

der

YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:



- Babylon
- Broadway
- Capitol Dahlem
- Central
- Cinema Paris
- Delphi Filmpalast
- Filmtheater am Friedrichshain
- International
- Kino im Kulturhaus Spandau
- Neues OFF
- Odeon
- Passage
- Rollberg
- Yorck / New York

Filme

- Aus der Tiefe des Raumes
- Ocean's Twelve
- Agata und der Sturm
- Licht meiner Augen
- Der große Diktator
- Intime Fremde
- House of Flying Daggers
- Ray
- Alles auf Zucker!
- Die Brautjungfer
- 2046
- Aviator
- 9 Songs
- Mathilde – Eine große Liebe

KinoPLUS

- Kinoadressen
- Spezialitäten & Extras
- MonGAY
- 11 Uhr nachts
- Laufendes Programm
- Buchfinderei

Dezember/Januar

CHARLIE CHAPLIN

DER GROSSE DIKTATOR



Aufwendig restauriert – Chaplins Geniestreich kehrt zurück auf die große Leinwand!

Im Verleih der Piffel Medien www.der-große-diktator.de Kino gibt's nur im Kino

Ab 30. Dezember 2004 im Delphi Filmtheater und im Kino International
Preview am Sonntag, 26. Dezember 2004, um 12.00 Uhr im Delphi

Wenn Sie nicht schon auf diesen Gedanken kamen: Kinogutscheine sind äußerst gern empfangene Geschenke zu Weihnachten ... und sogar zu Ostern (damit sind wir dem Einzelhandel endlich mal voraus)



Sie stöhnen schon wieder bei diesem YORCKER? Zu viele Filme? Sie haben gar keine Zeit dafür? Sie sind erst beim Yorcker 42 – oder war es vielleicht die Nr. 44 – stehengeblieben?

Glauben Sie uns: Wir haben da leider überhaupt kein Mitleid. Uns trifft es doch noch viel, viel härter. Was wir uns alles ansehen können ist zwar grundsätzlich interessant, aber gleich anschließend müssen wir entscheiden, ob wir Sie damit zusätzlich belasten dürfen ...

Hier ist also das, was wir in den letzten +30 Vorabsichtungen bewunderten, was uns besonders gefiel:

Aus der Tiefe des Raumes hat einen so originellen Ansatz und punktet übermäßig in der Umsetzung, daß wir gleich ein Wiederholungsspiel wollen.

Licht meiner Augen und *Agata* ... haben uns sehr angerührt (auch wenn wir natürlich alles super durchschauen ...)

Vollkommen ist für immer *Der große Diktator* und lange unübertroffen sein wird

House of Flying Daggers. Gehen Sie einfach rein, auch wenn unsere Loblieder Ihnen erstmal überzogen scheinen.

Ray und *2046* haben gar nichts gemeinsam. Außer der völligen Intensität die beide Filme ausstrahlen. Beide decken einen ähnlichen, fast absurd langen Zeitraum ab – und beiden sagen wir mal einen Erfolg voraus. Unterstützen Sie uns einfach.

Einem Halb-Porno konnten wir diesmal nicht unser Gütesiegel verweigern: *9 Songs* hat das gewisse Etwas.

FILMKRITIKEN	START	
AUS DER TIEFE DES RAUMES	16.12.	5
OCEAN'S TWELVE	16.12.	6
AGATA UND DER STURM	23.12.	7
LICHT MEINER AUGEN	23.12.	8
DER GROSSE DIKTATOR	30.12.	11
INTIME FREMDE	30.12.	12
HOUSE OF FLYING DAGGERS	06.01.	13
RAY	06.01.	14
ALLES AUF ZUCKER	06.01.	17
DIE BRAUTJUNGFER	06.01.	18
2046	13.01.	19
AVIATOR	20.01.	20
9 SONGS	20.01.	23
MATHILDE – EINE GROSSE LIEBE	27.01.	24

KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen	26
SPEZIALITÄTEN & EXTRAS ...in unseren Kinos	28
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino	30
11 UHR NACHTS Elf neue Filme kurz empfohlen	33
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft	36
BUCHFINDEREI Literarische Fundstellen zum Thema Kino	38

Wir wünschen unseren Lesern und Kinobesuchern ein Frohes Weihnachtsfest und ein Schönes Neues Jahr!

Ein Liebesfilm von MICHAEL WINTERBOTTOM

9 SONGS

KINSTART
20. JANUAR 2005

69 Minuten Rock'n Roll &
sexuelle Leidenschaft

Best of

FRANZ FERDINAND
PRIMAL SCREAM
BLACK REBEL MOTORCYCLE CLUB
SUPER FURRY ANIMALS
THE VON BOONES
THE DANDY WARHOLS
TUBO



KIERAN O'BRIEN

MARGO STILLEY

STARDUST FILMVERLEIH · FRENETIC FILMS · FILMLADEN · REVOLUTION FILMS · COMPACT · IN PARTNERSCHE MIT MICHAEL WINTERBOTTOM "9 SONGS"
IN KIERAN O'BRIEN MIT MARGO STILLEY GEGEN MARCEL ZECKING BEGLEITET VON STUART WILSON UND DEN JOAKIM SUNDSTRÖM
MUSIC BY RICHARD DAVEY COSTUME DESIGNER MATT WHITECROSS PRODUCTION DESIGNER MELISSA PARMENTER EXECUTIVE PRODUCER ANDREW LACON FILM BY MICHAEL WINTERBOTTOM



www.stardust-filmverleih.de

www.filmladen.at

www.frenetic.ch

www.stardust-filmverleih.de

www.compact.de

www.revolutionfilms.com

www.in-partnersche.de

START: 16.12.04

AUS DER TIEFE DES RAUMES

REGIE Gil Mehmert

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

BUCH Gil Mehmert

JAHR 2004

LAND BRD



DARSTELLER

Arndt Schwing
Sohnrey
Eckhard Preuss
Mira Bartuschek
Sandra S. Leonhard
Christoph Maria Herbst
Karl Korte

KAMERA Bella Halben

MUSIK Alex Haas,
Stefan Noelle

LÄNGE 88 min

Ein sehr kleiner, sehr angenehmer Film mit einer total abgedrehten Story. Und richtig komisch. Respekt!

Die Geschichte ist kurz und knackig erzählt: Es handelt sich um eine biographische Darstellung der frühen Jahre und des Karrierebeginns des Fußballstars Günter Netzer, der - was viele vielleicht gar nicht wissen - eigentlich mal eine Tippkick-Figur war.

Durch die Verkettung glücklicher Umstände gelangte er in einer stürmischen Gewitternacht in ein Chemikalienbad, aus dem er als noch unfertiger, aber außergewöhnlich lerneifriger Kicker und Mensch steigen durfte. Dank seines Schöpfers, des schüchternen Hans-Günter, kann er seine einzigartige Karriere sozusagen von der Pike aufbauen. In einer großen Rückblende erfahren wir von Hans-Günter, der inzwischen leider nicht mehr unter uns weilt, was damals in den Sechziger Jahren wirklich geschah.

Sein eigenes Leben, seine unglückliche Liebe zu der Zeitungsredakteurin Marion, wird beinahe bedeutungslos gegen den Werdegang seiner Schöpfung Günter. Erst in der Rückschau wird so manches klar, was uns an Günter Netzer bisher fremd, wenn nicht gar befremdlich erschien: seine legendäre Frisur, sein Verhältnis zu Frauen und seine Neigung zu schwarzer Kleidung. Nicht zuletzt natürlich sein legendärer Wums, mit dem der kompromißlose Angriffsspieler so oft zur richtigen Zeit das wichtige Tor erzielte.

Habe ich zuviel versprochen? Die Story ist wirklich abgefahren. Aber so fein ausgedacht und so intelligent rübergebracht, daß die Geschichte nie konstruiert oder aufgesetzt wirkt. Bei allem ist **Aus der Tiefe des Raumes** kein Fußballfilm, sondern einfach eine schlichte, schöne, kleine Komödie um Mensch-sein-und-werden. Eigentlich eine Variante des Frankenstein-Themas. Von Anfang bis Ende hält der Film sein ruhiges, beinahe bedächtiges Tempo durch. Nicht nur das Timing, auch die gesamte Inszenierung ist für ein Erstlingswerk von beeindruckender Sicherheit.

Die zahlreichen Gags werden niemals mit dem Holzhammer, sondern mit beiläufiger Eleganz serviert. Also keine Krawallkomik oder vordergründig platte Effekte, sondern lakonische Ruhrpottatmosphäre. Und die Akteure - allesamt weitgehend unbekannte Talente - gefallen durch zurückgenommenes Spiel, obwohl die Versuchung sicherlich groß war, hier und da mal so richtig auf den Putz zu hauen. Da verzeiht man gern ein paar Kleinigkeiten, zum Beispiel, was die exakte Darstellung des Zeitkolorits in Ausstattung, Kostümen und Maske betrifft. Man sollte nicht allzu puristisch sein, zumal es sich um eine Low Budget-Produktion handelt.

Das Gesamtbild ist wichtig: Ich habe eine tolle Komödie gesehen und mich auf hohem Niveau amüsiert wie Bolle auf'm Milchwagen.

OCEAN'S TWELVE

START: 16.12.04.

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und OV

REGIE Steven Soderbergh

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1989 Sex, Lies and Videotape
1991 Kafka
1998 Out of Sight
2000 Erin Brockovich
2000 Traffic
2001 Ocean's Eleven
2002 Solaris

BUCH George Nolfi
George Clayton Johnson
Jack Golden Russel

JAHR 2004

LAND USA



DARSTELLER

George Clooney, Brad Pitt, Matt Damon, Catherine Zeta-Jones, Andy Garcia, Don Cheadle, Bernie Mac, Julia Roberts, Casey Affleck, Scott Caan, Vincent Cassel, Elliott Gould, Eddie Jemison, Carl Reiner, Shaobo Qin, Peter Fonda, Bruce Willis

KAMERA Chris Connier
Steven Soderbergh

MUSIK David Holmes

LÄNGE 120 min

Viel ist im Vorfeld gebrummelt worden über die Fortsetzung des starbesetzten Gangsterkomödienhits *Ocean's Eleven*. Doch mit Stil und Witz kommt man auch ein zweites Mal davon.

Damals räumten Danny Ocean und seine Knackerbande in einem spektakulären Raubüberfall drei Casinos in Las Vegas aus und erleichterten deren Besitzer Terry Benedict um 160 Millionen Dollar. Seitdem sind drei Jahre vergangen und *Ocean's Eleven* mehr oder weniger unauffällig in Ruhestand gegangen. Damit ist es vorbei, als sie jemand bei Benedict verpfeift. Und der will jetzt sein Geld zurück, Zinsen inklusive. Er gibt den Meisterdieben zwei Wochen Zeit, das Geld zu beschaffen.

Zwei Stunden hat dagegen Regisseur Steven Soderbergh, um uns mehr vom Bekannten plus viel Neues zu liefern. Und so schickt er seine Mannschaft um George Clooney (als Chefstrategie Danny Ocean), Brad Pitt (als dauermampfender Macher Rusty), Matt Damon (als übersensibler Taschendieb Linus) und all die anderen auf Diebestour nach Europa. Denn was ist für Amerikaner noch glamouröser als die funkelnde Spielerstadt Las Vegas? Amsterdams Grachten, Pariser Trottoirs und Römische Plätze, natürlich. Und so bietet sich reichlich Möglichkeit, neben den Stars auch jede Menge Schauplätze ins rechte Licht zu rücken. Denn man handelt streng nach den Sequel-Regeln: Bigger! Better! Faster! More! Mehr Locations, mehr Überfälle, mehr Stars, mehr Spaß.

Und das machen sie nicht schlecht: Das unglaubliche Aufgebot an A-List Schauspielern wird noch mal getoppt. Der wichtigste Neuzugang ist Catherine Zeta-Jones, die als sexy-toughe EURO-POL-Kriminalbeamtin und Rustys Ex-Geliebte der Ocean's Queen Julia Roberts (als Tess) fast den Thron streitig macht – wäre da nicht Julias Auftritt gegen Ende des Films, in dem sie unglaublich selbstironisch ihre eigene Schwangerschaft während der Dreharbeiten in die Filmhandlung einbaut. Doch Details werden ebenso wenig veratet, wie der Rest des hakenschlagenden Plots. Außer vielleicht, daß die amerikanischen Imperialisten sich in Old Europe mit einem nicht minder schillernden Langfinger messen müssen, der um seinen Ruf fürchtet und sie deshalb zum Wettkampf um den Titel des besten Meisterdiebs herausfordert ...

Man merkt dem Film in jeder Minute an, welche diebische Freude das eingespielte Allstar-Team an diesem recht sinnfreien, aber umso vergnüglicheren Unternehmen hatte. Wie kleine Kinder schlüpfen sie in immer neue, stylische Outfits, ziehen aufwändige Einbrüche mit abgefahrener Technik durch und hauen sich coole Sprüche um die Ohren. Soderbergh liefert dazu seinen eklektischen Bildermix aus Retro- und modernen Elementen und jede Menge Insider-Jokes.

Und es macht großen Spaß, ihnen bei all dem zuzusehen.

START: 23.12.04

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

AGATA UND DER STURM

Originaltitel: Agata e la tempesta

REGIE Silvio Soldini

FILMOGRAPHIE: (AUSWAHL)

1990 Die gespaltene Seele

1997 Akrobatinnen

2000 Brot & Tulpen

2001 Brenne im Wind

BUCH Doriana Leondeff
Francesco Piccolo
Silvio Soldini

JAHR 2004

LAND Italien



DARSTELLER

Licia Maglietta

Giuseppe Battiston

Emilio Solfrizzi

Marina Massironi

Claudio Santamaria

KAMERA Arnaldo Catinari

MUSIK Giovanni Venosta

LÄNGE 120 min

Wer Brot & Tulpen liebt, kann sich auf Silvio Soldinis neuen Film freuen und wird nicht enttäuscht werden: eine ebenso turbulente wie charmante Tragikomödie über Gefühlsstürme, Katastrophen und Lebenslust.

Zufälle und die Suche nach dem Glück bestimmen unser Leben. Aber gibt es auch ein Schicksal? Wieviel Einfluß haben wir darauf? *Agata und der Sturm* spielt mit den ewig großen Fragen und lädt ein zum Sehen, zum Staunen und zum Lächeln. Ineinander verwoben, werden uns die Geschichten von Menschen präsentiert, deren Leben sich in Unordnung befindet und die einen lustvollen Kampf um ihre Identität führen.

Da ist Agata, die Buchhändlerin, deren körpereigene Energie sogar Glühbirnen durchbrennen läßt. Je stürmischer ihre Gefühle, desto mehr Elektrogeräte in ihrer Umgebung müssen dran glauben. Als Nico, ein wesentlich jüngerer Mann, in ihr Leben tritt und der Vierzigjährigen Avancen macht, gerät ihr Gefühlsleben durcheinander. Soll sie oder soll sie nicht? Agata lebt allein, ihre Tochter studiert in Spanien. Der wichtigste Mensch in ihrem Leben ist ihr Bruder Gustavo, auf den sie sich bisher immer verlassen konnte. Aber der ist unglücklich verheiratet und in Beziehungsfragen keine große Hilfe. Außerdem hat er gerade entdeckt, daß er möglicherweise als Baby von Agatas Eltern adoptiert wurde. Er wäre dann der leibliche Bruder von Romeo. Dessen

Mutter hat ihm gestanden, gleich nach der Geburt ein Kind weggegeben zu haben. Gustavo begibt sich auf die Suche nach seinen Wurzeln, in die erst Agata und Romeo und schließlich immer mehr Menschen verwickelt werden.

Sie alle sind widersprüchliche und dennoch lebenswerte Heldinnen und Helden in einer Geschichte der Irrungen und Wirrungen. Der Weiberheld Romeo ist ein sympathischer Schlingel, der allerdings ständig seine Frau betrügt. Gustavo gibt seinen Beruf auf und verläßt seine Frau, um nochmal ganz von vorne zu beginnen. Ihn kennen wir schon aus *Brot & Tulpen*. Aber allen voran erleben wir endlich wieder die zauberhafte Licia Maglietta, die mit Charme, Anmut und Temperament die Agata spielt.

Knallbunte Bilder und außergewöhnlich originelle Kostüme unterstützen den surrealen Geist, der den Film und seine Charaktere umweht. Wie das Leben so spielt - das ist wohl die offizielle Umschreibung für unwahrscheinliche Zufälle, die unseren Alltag aufwirbeln. Eigentlich bleiben uns nur zwei Möglichkeiten: In Furcht darauf zu warten, daß das Schicksal wieder zuschlägt, oder neugierig der nächsten Sensation entgegenzusehen, die uns das Leben bietet, und das beste daraus zu machen. Letzteres ist deutlich angenehmer, wie uns Soldini & Co mit mediterraner Lebensfreude beweist.

LICHT MEINER AUGEN

Originaltitel: Luce dei miei occhi

START: 23.12.04.

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung

REGIE Giuseppe Piccioni

FILMOGRAPHIE

2000 Nicht von dieser Welt

BUCH Umberto Contarello
Giuseppe Piccioni

JAHR 2001

LAND Italien



DARSTELLER

Luigi Lo Cascio
Sandra Ceccarelli
Silvio Orlando

KAMERA Arnaldo Catinari

MUSIK Ludovico Einaudi

LÄNGE 114 min

„Er war ein Fremder auf diesem Planeten, wie viele andere auch. Seinen richtigen Namen hatte er vergessen. Die Menschen mochten den Namen Morgan und hegten deshalb weniger Mißtrauen gegen ihn.“

Rom bei Nacht. Zwischen Scheibenwischern zerspellt eisiger Schneeregen zu farbigen Tupfern und bildet zarte Muster auf einem zerfledderten Science-Fiction-Heftchen, das auf der Ablage von Antonios Auto liegt. Der junge Chauffeur start auf die nasse Straße, die Sätze seines Romanhelden Morgan noch im Ohr. Ende einer Dienstreise oder eines langen Tages Reise in die Nacht? Egal, Antonio kann sowieso nicht schlafen.

Da wird plötzlich ein fremdes Wesen, Maria, in sein Leben geschleudert und Antonio, der Chauffeur wird zu Morgan, dem extraterrestrischen Sternwesen mit unstillbarer Sehnsucht nach seinem Heimatplaneten. Denn ehe er aufbrach, den Planeten Erde zu retten, war er kein Fremder. Und Antonio will auch kein Fremder mehr sein. Dazu muß er Maria, die Fremde, retten. Ein Fremder rettet eine Fremde – oder sich selbst?

Maria, Chefin einer Filiale für tiefgefrorene Nahrungsmittel und alleinerziehende Mutter, lebt mit Tochter Lisa in einem „Wohnklo“ mit Aussicht auf einen tristen Hinterhof. Sie hat das Jugendamt und den drohenden Konkurs ihres Geschäfts im Nacken, denn sie schuldet einem Wucherer Geld, der leer stehende Wohnungen und Fabrikhallen

an illegale Einwanderer vermietet. Ohne ihr Wissen bewirbt sich Antonio als Chauffeur.

Rom einmal ganz anders: Kein *dolce vita* mit Spaghetti schwingenden Mamas oder kurvigen, sich im Trevibrunnen räkelnden Sexbomben. Giuseppe Piccioni, Hoffnung des neuen italienischen Kinos zeigt in seinem poetisch-atmosphärischen Film die Metropole als bläulich-kalten Planeten der Singles und Entwurzelten: *Einsamer Wolf meets Eleanor Rigby meets Strangers in the Night*. Wenn sich die übermächtige Maria ihre bläulichen Schatten unter den Augen wegschminkt, um beim Jugendamt heile Welt vorzuspielen oder Antonio seine unbewegliche Miene als Bollwerk gegen erwartete Verletzungen setzt, haben die Schauspieler ihre berührendsten Momente:

Beide wurden dafür in Venedig mit dem höchsten Darstellerepreis ausgezeichnet.

Am Ende brechen Antonio, Maria und Lisa auf zu einer Reise. Oder zu einer geheimen Mission? Im frühlingshaften Licht verweilt die Kamera lang auf ihren ersten Gesichtern. Nur manchmal bricht sich kurz so etwas wie Glück oder Hoffnung die Bahn. Werden sie gerettet?

„Alle, ganz egal von welchem Planeten sie kamen, wollten nur eins: Sie wollten ankommen!“

NACH DEM PUBLIKUMSERFOLG BROT & TULPEN

Agata UND DER STURM

DIE NEUE KOMÖDIE VON SILVIO SOLDINI

Ab 23. Dezember
im Kino!

„Ein Fest
für die Sinne!“

VARIETY

LICIA
MAGLIETTA

GIUSEPPE
BATTISTON

EMILIO
SOLFRIZZI

MIT DEN SCHWENKSTERNEN

MARINA MASTURONI und CLAUDIO SANTAMARIA in

GISELDA VOLODY, MONICA NAPPO, ANN ELENORA JØRGENSEN

DIE UNDERSCHWENK DORIANA LEONETTI, FRANCESCO PICCOLO, SILVIO SOLDINI

MIT ARNALDO CATTARZI, SCHWENK CARLOTTA CRISTIANI, SCHWENK GIOVANNA VENCOSTA

UND FRANCESCO MUSTI, ASSISTENTE NICOLA BOZZARRO

KOSTÜME SILVIA NEROLIO, HAARSTYLING CINZIA CASTANZA

PRODUKTIONSGESTÄTTET RICCARDO PINTUS, AGENTURBEREITER LIONELLO CERRO

REGISSEUR LUCA MUSALE, ROBERTO CECILIO und TERESA SQUADRI

MIT SILVIO SOLDINI

 www.agata-und-der-sturm.de

„Einer der
anmutigsten und
schönsten Filme
des Jahres“
New York Observer

Gwyneth Daniel
PALTROW CRAIG
Sylvia
Leidenschaft. Dichtung. Wahrheit.

BBC FILMS · CAPITOL FILMS und der UK FILM COUNCIL · PRODUKTIONEN IN ZUSAMMENARBEITUNG MIT FOCUS FEATURES UND RUBY FILMS Produktionen
GWYNETH PALTROW · DANIEL CRAIG · IM REGIEFACH CHRISTINE JEFFS · SYLVIA · JARED HARRIS · AMIRA CASAR · MIT BLYTHE DANNER UND MICHAEL GAWDON
HERSTELLUNGSLEITUNG MARY RICHARDS · BILDREDAKTION PHIL BYMER · CASTING DIRECTOR KAREN LINDSAY STEWART · KOSTÜMENDESIGNER SANDY POWELL · HAARSTYLING GABRIEL YAROS
SCHAUSPIELER TARIQ ANWAR · SCHAUSPIELERIN MARIA DJUROVIC · BÜHNENLEITER JOHN TODD · CO-PRODUZENT NERIS THOMAS · AUSSTATTUNGSPRODUZENTIN JANET BARCLAY · SHARON HAREL
AUSSTATTUNGSPRODUZENTIN DAVID M. THOMPSON · TRACY SCOTT · ROBERT JONES · MIT JOHN BROWNLOW · PRODUZENTIN AILSON OWEN · MIT CHRISTINE JEFFS

Registriert als ein Contribution to National Archive durch die UK Digital Production Fund · © 2014 Focus Features Ltd. Alle Rechte vorbehalten.

Produktionen von

BBC FILMS

UK FILM COUNCIL

FOCUS

PRODUCTIONS

MEDIA

RTÉ

NETFLIX FILM

AB 6. JANUAR IM KINO!

START 30.12.04

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe
in OmU

DER GROSSE DIKTATOR

Originaltitel: The Great Dictator

REGIE Charles Spencer Chaplin

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1920 The Kid
1924 Goldrausch
1928 Lichter der Großstadt
1936 Moderne Zeiten
1947 Monsieur Verdoux
1952 Rampenlicht
1957 Ein König in New York
1966 Die Gräfin von Hongkong

BUCH Charles Spencer Chaplin

JAHR 1940

LAND USA



DARSTELLER

Charlie Chaplin
Paulette Goddard
Jack Oakie
Reginald Gardiner
Henry Gilbert
Maurice Moskovich
u.a.

KAMERA Karl Struss
Roland H. Totheroh

MUSIK Charles Chaplin

LÄNGE 124 min

„Wir alle haben den Wunsch, einander zu helfen. Das liegt in der Natur des Menschen. Wir wollen vom Glück des Nächsten leben – nicht von seinem Elend... In dieser Welt gibt es Raum für alle... „

Mit diesen verzweifelt nach Hoffnung heischenden Worten beginnt die berühmte Schlußrede von Charles Spencer Chaplins 1940 uraufgeführter Komödie *Der große Diktator*. Worte, die ein Menschenalter später nichts an ihrer Dringlichkeit verloren haben. Und, leider: Noch immer siegt die Verzweiflung über die Hoffnung. Gut also, daß Chaplins Meisterwerk erneut in die Kinos kommt. Vielleicht bekommt die Hoffnung ja dann doch wieder ein wenig Auftrieb.

Der Versuch des bis heute wohl weltweit berühmtesten Clowns der Filmgeschichte, Adolf Hitler der Lächerlichkeit Preis zu geben, und dadurch die Gefährlichkeit des Faschismus' aufzudecken, liegt jetzt in einer liebevoll restaurierten Fassung mit deutschen Untertiteln vor, dank jahrelanger Mühen und digitaler Möglichkeiten optisch und akustisch brillant.

Jahrzehnte nach der Uraufführung – in der jungen, dabei bekanntlich arg restaurativen Bundesrepublik Deutschland kam der Film übrigens erst 1958 in die Kinos – verblüfft und vergnügt (!) die Geschichte des kleinen Friseurs, der in die Rolle des Diktators schlüpft und dadurch die Chance hat, die Menschlichkeit zu befördern, noch immer

ohne Abstriche. Bis heute gelang es allenfalls Roberto Benigni in *La vita è bella*, den mörderischen Wahnsinn des Nationalsozialismus' derart gekonnt in einer Komödie zu brandmarken. Es ist wohl insbesondere der unerschütterliche Glaube Chaplins an das Gute, der nach wie vor fesselt. Und dann natürlich die Intelligenz seiner Komik: Der berühmte Tanz des Diktators mit der Weltkugel ist wahrlich ein cineastischer Geniestreich.

Fesselnd ist *Der große Diktator* auch, weil spürbar ist, daß sich hier ein Künstler aus tiefstem, ehrlichen Engagement zu Wort meldet. Folgerichtig markiert der erste vollständige Tonfilm Chaplins auch eine entscheidende Wende in seinem Schaffen: Der liebenswerte Tramp Charly gab auf. Chaplin wußte, daß es fürderhin verlorene Liebesmüh' war, eine naive Kinderseele gegen die Schrecken der Welt antreten zu lassen.

Doch nicht ganz! Am Ende der bereits eingangs zitierten Schlußrede des Films darf der Friseur im Part des Diktators dann doch ganz im Sinne Charlys den Glauben an eine schönere, an eine neue Welt beschwören:

„Wir kommen aus der Finsternis in das Licht! Wir kommen in eine neue Welt – in eine freundlichere Welt, wo die Menschen sich über ihre Gier, ihren Haß, und ihre Gewalttätigkeit erheben. ... Die Seele des Menschen hat Flügel bekommen. Und nun endlich beginnt er zu fliegen.“

INTIME FREMDE

Originaltitel: Confidences trop Intimes

START: 30.12.04

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

REGIE Patrice Leconte

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1978 Die Strandflitzer
1984 Die Spezialisten
1989 Die Verlobung des Monsieur Hire
1993 Das Parfum von Yvonne
1996 Ridicule

BUCH Jérôme Tonnerre

JAHR 2003

LAND Frankreich



DARSTELLER

Sandrine Bonnaire
Fabrice Luchini
Monnier Michel Duchaussoy
Anne Brochet
Gilbert Melki

KAMERA Edouardo Serra

MUSIK Pascal Estéve

LÄNGE 104 min

Kann ein Film mit einem Steuerberater in der Hauptrolle spannend sein? Und dann noch so einem wie William Faber, der seit über vierzig Jahren in den Räumen praktiziert, in denen schon sein Vater als Steuerberater tätig war.

Kann dieser alt gewordene Knabe mit den melancholischen Augen, der nur ungern etwas Neues in sein Leben läßt und nicht nur die Klienten seines Vaters, sondern gleich noch dessen Sekretärin und ehemalige Geliebte mit übernommen hat, unser Interesse oder gar unser Herz gewinnen?

Wie kann ein Sonderling, der sich nur noch zwischen Ohrensessel und Vorzimmer hin- und herbewegt und dessen soziale Kontakte sich auf den krankhaft neugierigen Vorzimmerdrachen und die mittlerweile arg vergreiste Kundschaft beschränken, Suspense erzeugen? Etwa beim Abstauben seines Kinderspielzeugs von Anno dunnemals?

Vielleicht, indem man ihm eine Schauspielerin wie Sandrine Bonnaire an die Seite stellt, die in ihrer Rolle als Fremde plötzlich vor seiner Tür steht und Rat sucht – ausgerechnet bei einem, der ihn mindestens ebenso nötig hätte. So stürzen ihre Intimitäten den Sozial-Autisten in einen Strudel von Fragen und Zweifeln.

Sandrine Bonnaire als haltlose, Kette rauchende Anna am Rande des Nervenzusammenbruchs hat nichts mehr mit dem wilden Mädchen aus Agnes Vardas *Vogelfrei* zu tun. Als Anna ist

ihr Spiel verhalten, deutet sie ihre Erotik nur an, auch wenn sie sich bei jedem neuen Besuch freizügiger gibt.

Doch was lauert hinter der gleich bleibenden Mimik des stark überforderten Monsieur Faber? Nacktes Entsetzen oder verborgene Leidenschaft? Je mehr sich die Geschichte in Ritualen des Immergleichen ergeht, je minimalistischer der Erzählstil und je statischer die Geschichte, desto unruhiger (oder ungeduldiger) gebärdet sich unsere Phantasie. Je klaustrophobischer die Räume und Gefühlswelten, desto mehr schießen unsere Vermutungen ins Kraut. Zumal die Musik die Stimmung kräftig anheizt.

Ist es nur Einbildung oder wird aus der zaghaft-verhuschten Anna langsam ein Grace-Kelly-Typ? Verwandelt sich der brave Ehemann gleich in ein zähnefletschendes Ungeheuer oder kommt der Mörder mit dem Fahrstuhl am Ende des spärlich beleuchteten Flurs?

In welcher Zeit befinden wir uns eigentlich? Der Plattenspieler ist aus den 60ern, es gibt kein Handy, keine Sprechanlage, keinen Anrufbeantworter.

Mit seinem diesjährigen Berlinale-Beitrag hält uns Altmeister Patrice Leconte bis zuletzt in Erwartungshaltung. Gekonnt spielt seine Inszenierung mit dem Genre des Krimis und setzt dessen Requisiten als Metaphern für seelische Abgründe und Obsessionen ein. Denn ist eine Ehekrise etwa kein Drama auf Leben und Tod?

NAL

START: 06.01.05

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

HOUSE OF FLYING DAGGERS

Originaltitel: Shimian maifu

REGIE Zhang Yimou

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1987 Das rote Kornfeld
1991 Die rote Laterne
1994 Leben
1999 Not one less
2000 Happy Times
2003 Hero

BUCH Li Feng
Zhang Yimou
Wang Bin

JAHR 2004

LAND Hongkong/VR China



DARSTELLER

Takeshi Kaneshiro
Andy Lau Tak Wah
Zhang Ziyi
Song Dandan

KAMERA Zhao Xiaoding

MUSIK Shigeru Umebayashi

LÄNGE 120 min

Eine Symphonie in Blut, Leidenschaft und Seidenbrokat – Der neue Film des großen chinesischen Regisseurs Zhang Yimou ist nach seinem ersten romantischen Historien-Epos *Hero* wieder ein Fest für die Sinne. Diese Schauspieler muß man sich merken, und diese Bilder wird man nie vergessen!

China, Mitte des neunten Jahrhunderts: Gegen die dem Untergang geweihte Tang-Dynastie formieren sich Rebellen-Armeen. Die mächtigste unter ihnen ist das *Haus der Fliegenden Dolche*, ein Geheimbund, dessen Anführer sich in den Wäldern versteckt hält. Leo und Jin, zwei Captains der örtlichen Polizeitruppe, erhalten den Auftrag, eben jenen Chef der Dolch-Guerilla aufzuspüren. Als ihnen das Gerücht zu Ohren kommt, sei dessen Tochter, ersinnen sie einen Plan: Leo läßt Mei gefangennehmen und durch Jin, der sich als Freigeist und reisender Krieger ausgibt, befreien. Nachdem Jin sich so das Vertrauen des Mädchens erworben hat, darf er sie nach Hause eskortieren – mitten hinein in das Herz des Waldes und direkt zum Geheimversteck der *Fliegenden Dolche*.

Daß Mei sich nicht nur als hinreißend schön, sondern auch noch als blind entpuppt, ist die erste in einem Kaleidoskop von Verwicklungen und Täuschungen, in dem niemand das ist, was er zu sein scheint, und in dessen Mittelpunkt eine

ebenso romantische wie bizarre Dreiecks-Liebesgeschichte steht.

Bei Zhang Yimou spiegeln sich Leidenschaften in wunderbaren Stoffen und grandiosen Landschaftsbildern. Menschen können fliegen, Wassertropfen Schwertkämpfer besiegen, Krieger pflücken vom galoppierenden Pferd aus Blumen für die Geliebte: Wo *Hero* eine poetisch-politische Fabel in streng monochromen Bildern war, ist *House of Flying Daggers* ein opulent-buntes Märchen von Liebe und Tod.

Noch nie war ein chinesischer Film so teuer. Hier fließt das zweistellige Millionenbudget unter anderem in eine Computertechnologie, die sich der Erzählpoesie unterordnet und so gut ist, daß man wieder schlicht an Magie glauben kann. Andy Lau, Megastar aus Hongkong, Takeshi Kaneshiro, taiwanisch-chinesisch-japanisches Multitalent, bei uns bekannt aus Wong Kar-Wais *Chungking Express*, und nicht zuletzt Zhang Ziyi, der seit *Hero* auch die größte Hollywood-Diva nichts mehr vormachen kann, sind Namen, die wir uns merken müssen.

Und wenn Sie nach der großartigen Schlußszene, in der eine sterbende Liebe den Frühling in Winter verwandelt, aus dem Kino treten und ihnen diese Stadt plötzlich unerträglich grau erscheint – kehren Sie einfach um! Sehen Sie sich diesen Film noch einmal an, und lassen sie den Winter wieder für zwei Stunden Frühling werden!

REGIE Taylor Hackford

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

 1980 Alle meine Stars
 1982 Ein Offizier und Gentleman
 1993 Blood In, Blood Out
 1995 Dolores
 1996 When We Were Kings
 1998 Im Auftrag des Teufels
 2001 Proof of Life

DREHBUCH

James L. White

JAHR 2004

LAND USA

DARSTELLER

 Jamie Foxx
 Kerry Washington
 Clifton Powell
 Harry Lenix
 Terrence Dashon Howard
 Larenz Tate

KAMERA Pawel Edelman

MUSIK Craig Armstrong

LÄNGE kurze 153 min

Ray Charles ist nicht unbedingt meine musikalische Welt. Dachte ich bis zu diesem Film.

Unbefangen ging ich also nicht in die Vorstellung. Doch schon die Einführung in sein Leben riß mich mit. Ein einschneidendes, schreckliches Erlebnis des Kindes prägt den Mann zeitlebens. Tief beeindruckend wird die langsame Erblindung des kleinen Jungen gezeigt, doch dafür öffnet sich ihm die Welt der Töne. „Du bist nicht blöd, du bist nur blind.“ Gab ihm sinngemäß seine Mutter mit.

Dies alles paßt so gut zu einigen aktuellen Filmfolgen, daß ich über morphogenetische Fehler? (so meine Kollegin) langsam nachzudenken gewillt bin.

Touch the Sound, School of Rock, Die Kinder des Monsieur ..., *Rhythm Is It, Status Yo* sind gerade exzellente Beispiele für die enorme Zusatzdynamik, die die bewegten Bilder den Tönen verpassen.

Und bei **Ray** geht es auch dynamisch weiter. Hartnäckig, fast schon verbissen sucht er seinen Platz in der Welt der Sehenden – und muß viel von ihnen einstecken. Dieser sehr amerikanischen Lebensgeschichte (ist *Biopic* nicht ein schönes Wort?) gelingt es, über die gesamte lange Länge, Lust und Vorfreude auf die nächsten Bilder zu vermitteln. Wie oft kann man das schon sagen. Und Jamie Foxx als Ray ist absolut überzeugend und umwerfend.

Als Musikgenießer völlig unenzyklopädisch speichernd, war ich hingerissen von der (möglichen) Entstehungsgeschichte von *Hit the Road Jack*.

Und obwohl ich es immer wieder summe, war es bis zu dieser Sekunde kein Ray Charles Song für mich ...

Einige weitere Klassiker erleben wir in der Entwicklung mit – insgesamt sind 40 Songs zu finden – alle natürlich immer biographisch eingepaßt; einprägsamer kann Musik kaum vermittelt werden. Trotz des riesigen Zeitraums, den der Film ausbreitet, bleiben wir die ganze Zeit hautnah bei dem Ausnahmemusiker. Wir leiden mit, wir leben mit und wir leiden, wenn er andere leiden läßt. Ob er ein *Womanizer* war? Ob das wichtig ist? Der Film hebt etwas darauf ab.

Ganz einfach war er wohl auch nicht. Das macht wiederum den Film ausgesprochen sympathisch. Ray wird nicht wirklich in den Himmel gelobt. Seine unüberseh- und hörbaren Kanten kommen reichlich zu Ehren. Und damit eben auch, was ihn vermutlich ausmachte (R.C. starb am 10. Juni dieses Jahres).

Vieles seiner musikalischen Welt hat die Soul- und Rockmusik der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts beeinflusst, wahrscheinlich weil er genial Essentielles aus verschiedenen Stilen zu etwas Besonderem komprimierte.

Und dieser Film gibt einen wunderbaren Überblick darüber. Mit einem beeindruckenden Hauptdarsteller (stark oscargefährdet), dem man die passende Hingabe jederzeit abnimmt.

Und wenn es einen passenden Soundtrack gibt, wird er in meinen Musik-Kanon aufgenommen.

Sozusagen angekommen.



LEONARDO
DICAPRIO

MANCHE TRÄUMEN VON DER ZUKUNFT.
ER MACHT SIE.

EIN MARTIN SCORSESE FILM

AVIATOR

Ab 20. Januar 2005 im Kino!

GEORGE
CLOONEY

BRAD
PITT

MATT
DAMON

CATHERINE
ZETA-JONES

ANDY
GARCIA

DON
CHEADLE

BERNIE
MAC

UND JULIA
ROBERTS

DIE ELF SIND JETZT ZWÖLF.



OCEAN'S TWELVE

WARNER BROS. PICTURES PRESENTS

A WOLFGANG PETERSEN FILM VILLAGE ROADSHOW PICTURES UND JERRY WEINTRAUB/SECTION EIGHT PRODUCTIONS GEORGE CLOONEY BRAD PITT MATT DAMON CATHERINE ZETA-JONES ANDY GARCIA DON CHEADLE
BERNIE MAC UND JULIA ROBERTS „OCEAN'S TWELVE“ GARY AFFLECK SCOTT CAAN VINCENT CASO EDDIE JEMISON UND CHR REINER UND ELLIOTT GOULD YUKI MIYENO CANDICE
BONO STEPHEN MORGON, A.C.E. MUSIK VON PHILIP MILLERSON MIT DAVID HOLMES UND FREDRIC H. BROST GREGORY JACOBS JULIA JOHN HAREY SUSAN ERICKS UND DIRK BEYMAN

DIREKTOR GEORGE KLOONEY PRODUZENT JERRY WEINTRAUB MIT STEVEN SOODERBERG

www.oceanstwelve.de

AB 16. DEZEMBER IM KINO

REGIE Dani Levy

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1986 Du mich auch
 1988 Robbikallepaul
 1997 Meschugge

BUCH Dani Levy,
 Holger Franke

JAHR 2004

LAND BRD



DARSTELLER

Henry Hübchen
 Hannelore Elsner
 Udo Samel
 Golda Tencer
 Steffen Groth
 Anja Franke
 Sebastian Blomberg
 Elena Uhlig

KAMERA Charly F. Koschnik

MUSIK Niki Reiser

LÄNGE 90 min

Anleitungen zum Jüdischsein, Grundkurs 1, gibt *Alles auf Zucker* auf subtil doppelbödige Weise. Eine Geschichte, die wahr sein könnte und anhaltend atemlos sowie voller Selbstironie und Witz ausgedacht und inszeniert ist, so daß dieser Unterricht sehr unterhaltsam ausfällt.

Dani Levy erzählt eine Familiengeschichte, eine von deutschen Juden in Ost- und Westdeutschland, wie eine deutsch-deutsche Nachkriegs-, Nach-Mauerbau- und Nach-Wendzeit-Soap-Opera a la GZSZ. ***Alles auf Zucker*** bietet also ganz viele kleine bunte Steinchen eines großflächigen Mosaiks. Und wenn die Nachbarin hinter vorgehaltener Hand über Jakob Zuckermann, nun Jackie Zucker, der in der DDR ein bekannter Sportreporter war, sagt: *„Seit der Wende hat der Mann nur Pech gehabt, und jetzt soll er auch noch Jude sein“*, tun sich ganz gemeine kleine Abgründe auf.

Jackie Zucker, der in der DDR auf gewachsen ist und mit *„dem jüdischen Club nichts zu tun haben will“*, wird von seinem Jüdischsein eingeholt, als seine Mutter in Frankfurt/Main stirbt und auf dem jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee beerdigt werden will. Die Mutter, die Theresienstadt überlebte, ging kurz vor dem Mauerbau mit dem anderen Sohn, Samuel, in den Westen. Jackie, damals ein strammes Blauhemd, wollte nicht mit

und fühlte sich dennoch verlassen. Jetzt sollen sich, 14 Jahre nach dem Fall der Mauer, die verfeindeten Brüder versöhnen, nur dann wird Mutters Erbe fällig. Außerdem soll Jackies Familie, die aus stotterndem hübschen Sohn und unverheirateter Tochter mit Kind sowie der resoluten nicht jüdischen deutschen Ehefrau Marlene besteht, die jüdischen Gesetze einhalten.

Hier beginnt der Crashkurs im Jüdischsein für Marlene (die wegen der Erbschaft die geplante Scheidung aufschiebt) und für die Zuschauer. Familie Zucker Ost ist so koscher wie ein Schweinekotelett, was dem Westbruder nicht verborgen bleibt. Er reist samt selbstverständlich jüdischer Frau (superklischeehaft und köstlich: Golda Tencer) und zwei erwachsenen Kindern an. Auf das Erbe sind alle scharf. Versöhnung muß sein. Zum Begräbnis dann: Berlin Ost meets Frankfurt West. Familienleben auf engstem Raum. Eine andere Version von ***Gegen die Wand***. Humorvoller. Kein Blut. Die blauen Flecken sind innen. Geheimnisse werden enthüllt, Lüge, Wahrheit und Leid kunstvoll unterschwellig serviert.

Dani Levys Art, jüdische deutsch/deutsche Geschichte der Nachkriegszeit zu erzählen ist souverän, ein bißchen klamottig, scheut vor Hauruckhumor nicht zurück (Westbruder landet im Puff bei einer lieben lieben Palästinenserin) und ist absolut ***Zucker***.

DIE BRAUTJUNGFER

Originaltitel: La demoiselle d'honneur

START: 06.01.05

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

REGIE Claude Chabrol

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1962 Landu
1969 Das Biest muß sterben
1982 Die Fantome des Hutmakers
1988 Eine Frauensache
1995 Biester
2000 Süßes Gift
2003 Die Blume des Bösen

BUCH Pierre Leccia
Claude Chabrol

JAHR 2004

LAND BRD



DARSTELLER

Benoît Magimel
Laura Smet
Aurore Clément

KAMERA Eduardo Serra

MUSIK Matthieu Chabrol

LÄNGE 110 min

Geschichten gehören erzählt. Auch die anfangs kleinen. Dabei unmerklich aus dem Gewöhnlichen ins Ungewöhnliche zu schleichen, ist gutes Kino. Dem Ganzen ein Ende zu geben, mit dem man sich als Zuschauer nicht anfreunden möchte, ist diskussionswürdig. Altmeister Claude Chabrol kann es sich leisten und hat mit *Die Brautjungfer* zum zweiten Mal nach *Biester* einen Roman von Ruth Rendell verfilmt.

Der 25jährige Philippe wohnt mit seinen beiden Schwestern noch bei Mutter Christine. Trotzdem er längst erfolgreich in einem Bauunternehmen arbeitet und sogar als Teilhaber im Gespräch ist, hängt er an seiner alten Heimat. Im ruhigen, oft spießigen Fahrwasser seines Lebens geben sich dann auch Langeweile und familiärer Alltagsärger die Klinke in die Hand.

Als Schwester Sophie durchaus passend zu seinem öden Umfeld einen steifen Beamten heiratet, verändert sich die Durchschnittlichkeit seines Daseins. Auf der Hochzeitsfeier lernt er die Brautjungfer Senta kennen, eine Cousine des Bräutigams. Philippe verfällt ihr mit Haut und Haar. Ihre durchgedrehte, aber außergewöhnlich leidenschaftliche Art stößt Philippe ab und fasziniert ihn zugleich. Sie spricht von Schicksalsbegegnung und verführt ihn noch am Abend der Hochzeit.

Keine ihrer Geschichten scheint ohne Halbwahrheiten auszukommen. Sie berichtet von ihrer Ar-

beit beim Film und im Theater, der Mutter, die bei ihrer Geburt gestorben ist, den Eskapaden ihrer Jugend in Marokko und New York. Auch eine Rolle als Komparsin in einem Woody-Allen-Film schmückt ihre bisherige Vita. Die Tage vergehen, die meiste gemeinsame Zeit verbringen sie im Bett. Immer wieder warnt Senta ihren Liebhaber, sie nicht zu verlassen. Obwohl Philippe seine Zuneigung deutlich zeigt und vielfach beteuert, sind ihr herkömmliche Liebesbeweise bald nicht mehr genug. Statt Blumen zu pflücken, soll Philippe für sie töten. Der junge Mann ahnt noch nicht, dass dieser Wunsch mehr als nur ein Spiel ist. Immer deutlicher begreift er, daß diese zunächst belächelten Ideen von einer todbringenden Vergangenheit seiner Geliebten getragen werden.

Es ist die mysteriöse Geschichte einer exzessiven Liebe, die auf dem schmalen Grat zwischen Wahn und Wirklichkeit wandelt. Vernunft und Leidenschaft befinden sich in ihrem ewigen Kampf. Gewinnt der Kopf oder siegt das Herz?

Das Finale fliegt plötzlich am immer tiefer in die Story eintauchenden Beobachter vorbei. Chabrol macht hemmunglos von seinem Recht gebrauch, die Phantasie der Zuschauer in Anspruch zu nehmen. Es bleibt Platz für eigene Notizen. Und so schließt sich dann auch der Kreis zum kleinen Anfang einer längst ungewöhnlichen Geschichte: der Meister kann sich eben jedes Ende leisten.

START: 13.01.05

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

REGIE Wong Kar Wai**FILMOGRAPHIE**

1988 As Tears Go By
 1991 Days of Being Wild
 1994 Ashes of Time
 1994 Chungking Express
 1995 Fallen Angels
 1997 Happy Together
 2000 In the Mood for Love
 2004 Eros (Segment ‚La Mano‘)

BUCH Wong Kar Wai**JAHR** 2004**LAND** China/F/BRD/HK**DARSTELLER**

Tony Leung, Gong Li,
 Takuya Kimura, Faye Wong,
 Ziyi Zhang, Carina Lau,
 Maggie Cheung

KAMERA Christopher Doyle,
 Kwan Pun Leung,
 Yiu-Fai Lai

MUSIK Peer Raben,
 Shigeru Umebayashi

LÄNGE 129 min.

Was passiert nach der Liebe? Wo verstauen wir unsere Gefühle, Gedanken und Geträumtes? Vier Jahre nach *In the Mood for Love* leistet Hongkongs Regiestar Wong Kar Wai Erinnerungsarbeit und hat dafür eine enigmatische Antwort gefunden: 2046.

Auch wenn er es selbst nicht so gerne hört: **2046** kann durchaus als Fortsetzung seines 2000er Melodrams *In the Mood for Love* gesehen werden. In dem berührend melancholischen Meisterwerk begegnen sich im Hongkong der 1960er der Schriftsteller Chow und die wunderschöne Su Li-zhen. Sie suchen Trost beim anderen, da ihre Ehepartner eine heimliche Affäre miteinander haben. Am Ende gehen sie getrennter Wege, ihre gegenseitige Zuneigung scheint keine Zukunft zu haben. In **2046** ist aus dem platonisch Liebenden ein promisker Draufgänger geworden. Chow erinnert sich an die große, unerfüllte Liebe und versucht seinen Schmerz mit flüchtigen Frauenbekanntschaften zu betäuben. Er ist wieder in einem heruntergekommenen Hotel und schreibt an einem Science Fiction Roman. Der Titel ist mehrdeutig: **2046** ist zugleich die Nummer des Hotelzimmers ihrer Begegnungen, Romantitel und der mythische Ort, an dem die Menschen ihre Gefühle, Gedanken und Geträumtes verstauen.

Doch geht es viel weniger darum, die nichtlinear erzählte Geschichte zu verstehen, als die Atmosphäre aus atemberaubenden Bildern und betörender Musik zu spüren. Die Stimmung, die *Mood*

for Love. Atemberaubend sind nicht nur Dekor und Kostüme, sondern auch die Schauspielerinnen. Zwar hat Maggie Cheung als Chows unerfüllte Liebe einen kurzen Auftritt, doch die Leinwand gehört meist den anderen großen Diven des asiatischen Kinos: Gong Li, Zhang Ziyi, Faye Wong und Carina Lau. Schön waren sie immer, bei Wong Kar Wai werden sie zu wahren Ikonen.

Ursprünglich als Science Fiction Thriller geplant und parallel zu den Dreharbeiten von *In the Mood for Love* vor über vier Jahren begonnen, ist **2046** in der vorliegenden Form ungleich komplexer, ein Geschichtchen, die nur teilweise in der Zukunft spielt, hauptsächlich im Hongkong der 1960er, dem Milieu von Wong Kar Wais Kindheit. Erinnerungsfetzen tauchen an allen Ecken und Enden auf in diesem vielschichtigen Melodram über Liebe und Einsamkeit. Figuren aus WKWs früheren Filmen etwa oder Musikstücke aus Fassbinder-Filmen (Peer Rabens hat einige seiner Kompositionen neu arrangiert). Hier erkennt man eine Szene wieder, dort einen Loungeklassiker wie *Sway* oder eine Arie aus *Norma*. So öffnen sich unzählige Zeiträume, in denen man umherschweigt und sich mit all seinen Sinnen verliert. Und bald schon ist es ziemlich egal, was dieses **2046** nun eigentlich bedeutet.

„Alle Erinnerungen sind Tränenspuren“, heißt es zu Beginn des Films. Welch schönere Einladung kann es geben, um sich dieser Melancholie im dunklen Kinosaal hinzugeben.

REGIE Martin Scorsese

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 1967 Who's that Knocking at My Door?
- 1973 Mean Streets
- 1976 Taxi Driver
- 1980 Raging Bull
- 1983 King of Comedy
- 1990 Goodfellas
- 1997 Kundun
- 2002 Gangs of New York

BUCH John Logan

JAHR 2004

LAND USA



DARSTELLER

- Leonardo DiCaprio
- Cate Blanchett
- Kate Beckinsale
- John C. Reilly
- Alec Baldwin

KAMERA Robert Richardson

MUSIK Howard Shore

LÄNGE 169 min

Wahrscheinlich gibt es hierzulande noch ein paar Leute, die nie von Howard Hughes gehört haben. Er war ein amerikanischer Ölmilliardär, Erfinder und Fluggpionier. Ein Regisseur und Filmproduzent, der gegen die damaligen Zensurbehörden um jeden Fitzel kämpfte, der auf der Leinwand von Jane Russells Brüsten zu sehen sein sollte. Und er war ein Exzentriker und Einsiedler, der die letzten 20 Jahre seines Lebens wie ein Gespenst verbrachte. Der Mann ist eine Legende.

Hughes brach als Pilot Strecken- und Geschwindigkeitsrekorde und entwickelte das größte Flugzeug der Welt. Die „Spruce Goose“ hatte ungefähr die Ausmaße eines Fußballfeldes, und niemand dachte, sie würde wirklich vom Boden abheben. Doch sie flog. Nicht schlecht für ein einziges Leben. Hughes, so schien es, konnte alles möglich machen.

Martin Scorsese hat jetzt sein Leben verfilmt, und auch nach einigem Nachdenken fällt einem kein besserer Mann dafür ein. Filmbiografien können ja ziemlich langweilig sein. Meistens fehlt der rote Faden einer vorwärts treibenden Geschichte, und der Film erschöpft sich schnell im Abklappern einiger Lebensstationen. Scorsese hat schon im Robert DeNiro-Boxerdrama *Raging Bull* bewiesen, daß er so einen Stoff beherrscht, und *Aviator* vereinigt erstmals seit langem wieder einige der besten Eigenschaften seiner Meisterwerke. Auf den ersten Blick hat der Film die Ausmaße der „Spruce Goose“. Er ist knapp drei

Stunden lang, hat eine unglaubliche Materialfülle und zeigt eine Flut von Dekors, Kostümen, Plätzen und auf- und wegtauchenden Personen. Er ist in jeder Hinsicht üppig. Aber schon nach wenigen Minuten hebt er ab. Und er setzt (trotz weniger Längen) erst am Ende wieder auf.

Das liegt auch an seinen Schauspielern. Scorsese arbeitet vielleicht nicht mehr mit DeNiro. Aber er hat fantastischen Ersatz gefunden. Leonardo DiCaprio scheint in ihm wieder eine Energie zu entfachen, die nach dem düsteren, schwerblütigen *Bringing Out The Dead* verloren schien. *Aviator* umfaßt eine Spanne von zwei Jahrzehnten, und DiCaprios Darstellung dieses Maniacs nimmt einen auf Anfang an mit auf die Reise. Er ist charmant, verrückt, witzig, dunkel, neurotisch und größtenwahnsinnig. Und er hat recht. Von den Hollywoodmogulen anfangs verlacht, von korrupten Senatoren zum Aufgeben gezwungen, hält Hughes an seinen Visionen fest. Einer wie er kann sich nur selbst zu Fall bringen. Das Drehbuch bereitet seinen späteren Niedergang früh vor. Da ist die Mutter, die dem Jungen die Angst vor Krankheitskeimen einimpft. Und da sind seine Wahnvorstellungen und Paranoiaattacken. Am Ende ist er, der die schönsten Frauen Hollywoods hatte, allein. Aber, Mann, was für ein Leben.

Und ob Sie nun schon von Howard Hughes gehört haben oder nicht – es ist in jedem Fall ein außergewöhnlicher Film über einen außergewöhnlichen Mann.

 Wettbewerbsbeitrag der Filmfestspiele Venedig 2004

Benoît Magimel **Laura Smet**

Die Brautjungfer

Ein Film von **Claude Chabrol**

er liebt mich

er tötet für mich

er liebt mich

er tötet für mich

er liebt mich

Kinostart am 6.1.2005

Drehbuch und Dialoge

Pierre Leccia und **Claude Chabrol**

nach dem Roman von

Ruth Rendell

Buch erschienen im Goldmann Verlag



Hörbuch erschienen im Audio Verlag



CONCORDE
FILMS

ALICÉLEO


WWW.CONCORDE-FILM.DE

CONCORDE-FILM

CANAL DIFFUSION

INTEGRAL FILM

FFA

 MedienDistribution
Filme

J A M I E F O X X

mit WILLY HACKETT

Ray

DIE AUSSERGEWÖHNLICHE LEBENSGESCHICHTE VON RAY CHARLES

UNIVERSAL PICTURES PRESENTS THE FILM "RAY" PRODUCED BY WILLY HACKETT AND WALTER HACKETT. CASTING BY KERRY WASHINGTON. COSTUME DESIGNER CLIFTON POWELL. HAIR BY RAYMOND. MAKEUP BY TERRY. MUSIC BY JAMES NEWTON HOWARD. EXECUTIVE PRODUCERS: WILLY HACKETT AND WALTER HACKETT. PRODUCED BY WILLY HACKETT AND WALTER HACKETT. WRITTEN BY WILLY HACKETT AND WALTER HACKETT. DIRECTED BY WILLY HACKETT. CASTING BY KERRY WASHINGTON. COSTUME DESIGNER CLIFTON POWELL. HAIR BY RAYMOND. MAKEUP BY TERRY. MUSIC BY JAMES NEWTON HOWARD. EXECUTIVE PRODUCERS: WILLY HACKETT AND WALTER HACKETT. PRODUCED BY WILLY HACKETT AND WALTER HACKETT. WRITTEN BY WILLY HACKETT AND WALTER HACKETT. DIRECTED BY WILLY HACKETT.

www.ray-film.de www.ulp.de UNIVERSAL PICTURES

AB 6. JANUAR 2005 IM KINO

START 20.01.05

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

9 SONGS

REGIE Michael Winterbottom

FILMOGRAPHIE

- 1995 Butterfly Kiss
- 1996 Jude
- 1997 Welcome to Sarajevo
- 1998 I Want You
- 1999 Wonderland
With or Without You
- 2000 The Claim
- 2002 24 Hour Party People
In This World
- 2003 Code 46

BUCH Michael Winterbottom

JAHR 2004

LAND Großbritannien



DARSTELLER

Kieran O'Brien, Margo Stilley

KAMERA Michael Zyskind

DIE 9 LIEDER

- 1 Black Rebel Motorcycle Club: Whatever Happened to My Rock And Roll
- 2 The Von Bondies: Cmon Cmon
- 3 Elbow: Fallen Angel
- 4 Primal Scream: Movin' On Up
- 5 The Dandy Warhols: You Were The Last High
- 6 Super Furry Animals: Slow Life
- 7 Franz Ferdinand: Jacqueline
- 8 Michael Nyman: Piano-Solo im Rahmen der Party zu Nymans 60. Geburtstag
- 9 Black Rebel Motorcycle Club: Love Burns

LÄNGE 69 min

Das soll eine Liebesgeschichte sein? Liebesgeschichten sind wir anders gewohnt: man beginnt beim Kennenlernen, man kommt sich näher. Und es verstreicht eine gewisse Zeit bis zum ganz nahe. Hier geht das rasend schnell:

Der Mann erzählt im Halbsatz vom Kennenlernen – und beide kommen gleich zu der einen Sache. Ob es dazwischen noch irgendwas gab? Wir erfahren es nicht. Darauf können wir auch während des ganzen Filmes nicht hoffen. Wenn wir uns damit abgefunden haben, fangen wir darum an, uns auf diese halbgefrorene Beziehung einzulassen.

Genauso wie unsere beiden Helden. Er ist Kälteexperte und sie ist recht jung. Im wunderbaren Rockpalast treffen sie sich – und werden fortan in ihrer Beziehung von den Liedtexten getragen oder vielleicht sogar weiterbewegt.

Überhaupt sind es diese Texte der aktuellen jungen Musikbands, die uns den Zugang zu Lisa & Matt ermöglichen.

Neun Lieder unterbrechen die Handlung, neun Besuche im Rockkonzert. Neun Besuche unterbrechen damit den (ausführlich praktizierten) Sex – und **69** Minuten dauert der Film ...

Und wenig überraschend ist es, daß sich die Verse selbst beim härtesten Beat nur um Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft und Unglück drehen – von Männern durchlitten. Es könnten eigentlich Sonette sein und eifrige Literaturwissenschaftler würden phantastische Parallelen im 17. Jahrhundert finden.

Was erwartet Sie: Viel Sex pur, viel Geschlechtsverkehr. Unverhüllt, unvermittelt, direkt. Viel frischer Rock in Festivalatmosphäre. Dabei stört eigentlich nur die mäßige Bildklarheit (ab und zu auch die Tonpräsenz), was aber wiederum dem Ganzen große Authentizität verleiht.

Es ist einfach eine schöne Idee, dem Rock'n'roll seine originäre drastische erotische Bildgestalt in Kinoform beizufügen. Elvis *the Pelvis* (... *die Hüfte*) hatte schon vor viel zu langer Zeit dazu aufgefordert und nun endlich wird sein Vermächtnis erkannt (oder war es Ray? s. S. 14). Bitte endlich mehr erotische Musikfilme ...

Wir erleben hautnah eine Beziehung, die sich vordergründig im reinen Sex manifestiert und im Laufe der doch wenigen Minuten des Filmes mehr oder weniger verzweifelt immer mehr erkämpfen will. Sex ist schön, offensichtlich umwerfend und auch für den Zuschauer hat er seine ästhetischen Reize, wenn auch im leicht schmutzigen Licht konserviert – doch kann das alles gewesen sein? Ob es an den fehlenden Worten liegt?

Im Nachhinein sind wir immer klüger, hier ist es darauf angelegt, daß es eine Episode sein soll; eine Episode, die etwas ganz Besonderes im Leben der Beiden war, aber unwiederbringlich vorbei ist. *Back to the USSR*.

Na dann: Genießen wir es als Mann oder Frau einfach in der Rückschau.

MATHILDE – EINE GROSSE LIEBE

Un long dimanche de fiançailles

START: 27.01.05

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

REGIE Jean-Pierre Jeunet

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1992 Delicatessen

1995 Die Stadt der verlorenen Kinder

2001 Die fabelhafte Welt der Amélie



DARSTELLER

Audrey Tautou

Gaspar Ulliel

Jean-Pierre Becker

Dominique Bettenfeld

Clovis Cornillac

BUCH Jean-Pierre Jeunet

JAHR 2004

LAND F/USA

KAMERA Bruno Delbonnel

MUSIK Angelo Badalamenti

LÄNGE 134 min

Drei Jahre nach *Amélie* kommt ein neues meisterliches Werk von Jean-Pierre Jeunet in die Kinos. Audrey Tautou heißt diesmal Mathilde und sucht auf dem bretonischen Land nach ihrer großen Liebe

Es ist der Fluch des Erfolges, daß Audrey Tautou von *Die fabelhafte Welt der Amélie* wohl nie loskommen wird. Amélie war für die damals 22-jährige bereits die Rolle ihres Lebens. Seitdem ist Amélie irgendwie Audrey Tautou und umgekehrt. Amélie steht aber auch für eine ästhetische Filmwelt, die vor allem die Handschrift des bildverliebten Regisseurs Jean-Pierre Jeunet trägt.

Jeunets Filmkarriere beginnt in der Fernsehwerbung; seine ersten Kurzfilme sind Animationen. Mit *Amélie* schließlich fand Jeunet zu einem einzigartigen manieristisch-spielerischen Erzählstil, dem er auch diesmal treu bleibt. Doch anders als in seinen vorherigen Filmmärchen handelt *Mathilde* von einem Ereignis der Zeitgeschichte.

Im Inferno des ersten Weltkrieges werden fünf französische Soldaten als Todgeweihte ins Niemandsland zwischen deutschen und französischen Stellungen geschickt. Die Fünf sterben - so die offizielle Version. Mathilde, die Verlobte von einem der fünf Unglücksraben, weigert sich zu akzeptieren, daß sie ihren geliebten Manech nie wiedersehen wird. Sie will herausfinden, was wirklich geschehen ist und begibt sich auf eine Reise in ein dunkles Kapitel europäischer Geschichte.

Mathilde – eine große Liebe greift ein in Frankreich lange tabuisiertes Thema auf. 18 Jahre lang war beispielsweise die Vorführung von *Paths of Glory* verboten – Stanley Kubricks Epos über den ersten Weltkrieg. *Mathilde* war in Frankreich ein großer Erfolg. Seit *Delicatessen* genießt Jeunet ohnehin den Status eines Kultregisseurs.

Für *Mathilde* konnte der Perfektionist mit einem Budget von 57 Millionen Dollar produktionstechnisch aus den Vollen schöpfen. Auf einem militärischen Übungsplatz bei Poitiers ließ Jeunet gleich 20 Hektar Land zu Schützengräben umbauen, um mit bis zu 1 500 Komparsen den ersten Weltkrieg nachzustellen.

Erzählerisch zapft der Film zwischen der nachgebauten explodierenden Kriegswirklichkeit und dem malerischen Nachkriegsfrankreich hin und her. Mit Hilfe von Computern hat sich Jeunet ein romantisch-ländliches Frankreich gemalt, das an das unwirklich-schöne Montmartre aus *Amélie* erinnert. Jeunet hat wie bei *Amélie* ein wunderbares Händchen für skurrile Details und Nebenrollen. Jodie Foster hat einen großartigen Starauftritt.

Und dann ist da Audrey Tautou als Mathilde, die mit neuer Frisur, Hinkebein und bewährten Kulleraugen zu glänzen vermag. Und dann spielt sie auch noch Tuba. Das konnte Amélie nicht.

VON DEN PRODUZENTEN VON „HERO“ UND „TIGER AND DRAGON“

HOUSE OF FLYING DAGGERS

AB 06. JANUAR IM KINO



EIN ZHANG YIMOU FILM

TAKESHI KANESHIRO ANDY LAU ZIYI ZHANG

HOUSE OF FLYING DAGGERS ist ein Film von Zhang Yimou. Die Hauptrollen spielen Takeshi Kaneshiro, Andy Lau und Ziyi Zhang. Der Film wurde am 17. Juni 2004 in Cannes uraufgeführt. Die deutsche Fassung wurde am 6. Januar 2005 veröffentlicht. Der Film ist eine Produktion von Focus Features und Constantin Film. Die deutsche Fassung wurde von Constantin Film vertrieben. Der Film ist in der Originalsprache Mandarin mit deutschen Untertiteln erhältlich. Die deutsche Fassung wurde von Constantin Film vertrieben. Der Film ist in der Originalsprache Mandarin mit deutschen Untertiteln erhältlich. Die deutsche Fassung wurde von Constantin Film vertrieben.

FOCUS
FEATURES

Europ. Gläub. Inst. Entertainment Inc.

www.flyingdaggers.com

FLZ

Constantin Film

KINOADRESSEN

Charlottenburg

Broadway A-D

☎ 26 55 02 76
Tautenzienstr. 8, 10789 Berlin

SR / / (A) / / / / / / /

☎ + **Bhf. Zoo** U2, U9, S5, S7, S75, S9 100, 109, 145, M46, 149, 200, 245, 249, N2, N5, N9, N10, N21, N26, N27, N29, N45, N46, N49, N76 **Kurfürstendamm** U1, U9 **Wittenbergplatz** U1, U2, U3 **Europa-Center** 100, 200, M19, M20, 146

Cinema Paris

☎ 881 31 19
(www.cinema-paris.de)
Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin

SR-D / / /

☎ + **Uhlandstraße** U1 109, M19, M29, N4, N10, N19, N21, N27 **Savignyplatz** S5, S7, S75, S9 149, N49

Delphi Filmpalast

☎ 312 10 26
(www.delphi-filmpalast.de)
Kantstraße 12a, 10623 Berlin

SR-D / **DTS** / **SDDS** / / / / /

☎ + **Bhf. Zoo** U2, U9, S5, S7, S75, S9 100, 109, 145, M46, 149, 200, 245, 249, N2, N5, N9, N10, N21, N26, N27, N29, N45, N46, N49, N76 **Kurfürstendamm** U1, U9 **Savignyplatz** S5, S7, S75, S9 149, N49

Babylon A + B

☎ 61 60 96 93
Dresdener Str. 126, 10999 Berlin

SRD (A) / (B) / / /

Kottbusser Tor U1, U8 N8 **Adalbertstr./Oranienstr.** M29, N8, N29

York und New York

☎ 78 91 32 40
Yorkstraße 86, 10965 Berlin

SR-D / / / /

Mehringdamm U6, U7 M19, N4, N6, N19, N76, N84

Neues OFF

☎ 62 70 95 50
Hermannstr. 20, 12049 Berlin

SR / / /

Hermannplatz U7, U8 M29, 344, N4, N8, N19, N40, N44

Passage 1-4

☎ 68 23 70 18
Karl-Marx-Str. 131, 12043 Berlin

SR-D (1) / (2-4) / (1) / / / / /

Karl-Marx-Straße U7 N19

Rollberg 1-5

☎ 62 70 46 45
Rollbergstr. 70, 12049 Berlin

SR-D / / / / / / /

Boddinstraße U8 104, 344, N44

Central 1+2

☎ 28 59 99 73
Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin

SR / / / / /

☎ **Hackescher Markt** S5, S7, S75, S9 M1, M2, M4, M5, M6, 12 N2, N5, N6, N8, N48, N58, N65, N84

International

☎ 24 75 60 11
Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin

SRD / / / / / /

☎ **Schillingstraße** U5 N5 **Alexanderplatz** U2, U5, U8, S5, S7, S75, S9 **Jannowitzbrücke** U8, S5, S7, S75, S9

Filmtheater am Friedrichshain (FaF) 1-5

☎ 42 84 51 88, Böttzowstraße 1-5, 10407 Berlin

SRD / / / / / / /

Am Friedrichshain M4, N54 **Arnswalder Platz** M10 **Böttzowstr.** 200

Odeon

☎ 78 70 40 19
Hauptstraße 116, 10827 Berlin

SRD / / /

Dominicusstr./Hauptstr. 104, M46, 148, 187, 204, N4, N46, N48 **Schöneberg** S1, S41, S42, S45, S46, S47 **Innsbrucker Platz** U4

Kino im Kulturhaus Spandau

☎ 333 60 81
Mauerstr. 6, 13597 Spandau

/

☎ **Rathaus Spandau** U7, S5, S75 **Spandau** 2, 4, 5, 6 10, 13 X33, M32, 134, 135, 136, M37, 145, 237, 638, 639, 671, N30, N33, N34, N 45

Capitol Dahlem

☎ 831 64 17
Thielallee 36, 14195 Berlin

SR / /

Thielplatz U3 110, M11, X11

Yorker 47

26

Kreuzberg

Neukölln

Schöneberg

Spandau

Zehlendorf

Vollklimatisiert SD/S Sony Digital Dynamic Sound 70mm Theater. **DTS** Digital-Ton-System-Theater 70 Min. vor der 1. Vorst. Ermäßigung: für Schüler und Studenten / für Gruppen / Schwerhörigen Behindertenzugänglich Behindertengerecht / / für Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und/oder Rentner Sitzplatzanzahl mit Café/Bar Täglich Vorverkauf Vorverkauf 3 Tage im voraus

Dolby Stereo-Theater **Dolby-SR-Theater** **Dolby-SR-Digital-Theater** **Dolby-Digital-Theater** **Dolby-Digital-System-Theater** 70 Min. vor der 1. Vorst. Ermäßigung: für Schüler und Studenten / für Gruppen / Schwerhörigen Behindertenzugänglich Behindertengerecht / / für Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und/oder Rentner Sitzplatzanzahl mit Café/Bar Täglich Vorverkauf Vorverkauf 3 Tage im voraus

Telefonische Vorbestellungen in allen Yorcker-Kinos möglich!



KINOGUTSCHEINE

gibt es an allen unseren Kinokassen für alle YORCKER Kinos

www.yorck.de



JIM CARREY

LEMONY SNICKET

RÄTSELHAFTE FREIGNISSE

SAGT NICHT, WIR HÄTLEN EUCH NICHT GEWART!

IMMERWENN FÜR DIESEN FILM KEINE VERLEHRENDEN BEWERTUNGEN VON FACHKRÄFTEN ZUR VERFÜGUNG STEHEN, WIRD DIESE BEWERTUNG VON JIM CARREY
LEMONY SNICKET, "LEMONY SNICKET'S A SERIES OF UNFORTUNATE EVENTS" LEMONY SNICKET, TIMOTHY SPALL, CATHERINE O'HARA,
REBECCAH WILSON, THE ENTERTAINMENT WEEKLY, JENNIFER O'CONNOR, AND MICHELLE JOHNSON "A SERIES OF UNFORTUNATE EVENTS" WITH THOMAS NEWMAN... J. SCOTT HERSHORN
AND THE CHALLENGER KENNEDY AND MICHAEL SAPHIR. ALL RIGHTS RESERVED. © 2005 UNIVERSAL PICTURES. ALL RIGHTS RESERVED. UNIVERSAL PICTURES PRESENTS
A UNIVERSAL PICTURES PRODUCTION "LEMONY SNICKET'S A SERIES OF UNFORTUNATE EVENTS" LEMONY SNICKET WRITTEN BY HERBERT GOLDEN AND JOHN SOLER. JUNG



AB 27. JANUAR 2005 IM KINO

Young Sports

Jugendsport im funpool

Wir helfen euch bei der Organisation und Durchführung von Wandertagen und schaffen dauerhafte Sportmöglichkeiten zu günstigen Bedingungen in verschiedenen funpool-Freizeitsportcentern.



Infos unter:
www.funpool.de/youngsports

SPEZIALITÄTEN DER YORCK GRUPPE

Letzter Aufruf

Unsere legendäre **Heilige-Preview-Nacht** öffnet **ab 18.00** im **Filmtheater am Friedrichshain** zum zwölften Mal das Kassenhäuschen. Stimmt aber leider nicht ganz, da Sie zu diesem Zeitpunkt wohl vor einem ausverkauften Kino stehen werden.

Fünf bis sechs Filme, die im Januar, Februar... starten, können Sie sich vorab ansehen, in vier Kinos im Wechsel gezeigt – realistischerweise können Sie aber nur vier maximal schaffen... gegen 2 Uhr schalten unsere Vorführer die Maschinen aus (Gruß an Uwe – der Täxxter).

Für nur wieder **21 €** sind Sie dabei und können sich außerdem am Büffet rumtreiben.

Karten im Broadway und im FaF.

Wong Kar Wai im Doppel im **FaF**

Auf Seite 19 jubelt unser Kritiker – und wenn er Sie animieren konnte: am Mittwoch, den 12. Januar können Sie bei uns im **Filmtheater am Friedrichshain** um **20.15** zuerst **In the Mood for Love** und gleich anschließend **2046** sehen. Nix wie hin. Und genießen.

Matinee im Delphi:

My Architect – A Son's Journey *OmU*

Louis Kahn war einer der berühmtesten Architekten des 20. Jahrhunderts.

Sein Sohn Nathaniel hat ihn kaum gekannt und macht sich in seiner Dokumentation **My Architect**

auf Spurensuche. Nach Werk und Wesen des fremden und fernen Vaters.

Vorerst **jeden Sonntag im Delphi** um **11.00 Uhr** (außer am 26.12.)



Cine Iberoamericano im **CENTRAL Kino**

Spanischsprachige Filme in der Originalfassung können Sie vom **28.12 bis 1.2.** im **Central** am Hackeschen Markt sehen: **Suite Havanna**, **Comandante**, **Das letzte Kino der Welt** und **Stirbt nicht ohne mir zu sagen wohin du gehst**

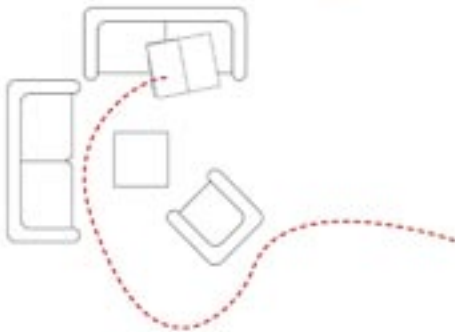
GLOBALE 05 -

Globalisierungskritisches Filmfestival vom **13. bis 19. Januar** in den **Central** Kinos.

www.globale-filmfestival.de

Gehen Sie weg ...

mit dem **tazplan**



5 Wochen taz mit täglich 4 Seiten Kultur & Programm im Miniabo für nur 12,50 €.

Bestellen Sie das völlig unverbindliche Miniabo inkl. einer Le Monde diplomatique.
Abotelefon (030) 25 90 25 90 + abomail@taz.de + www.taz.de

die tageszeitung

& EXTRAS

Play it again

suchen sie vergebens im Heft, da wir uns leider entschließen mussten, die Reihe nach über sechs Jahren einzustellen. Mangels Masse. Wir haben die Danksagungen bedrückt erhalten ...

Der nächste YORCKER ist in Planung:

Die Nr. 48 erscheint am 3. Februar

Ballspotting 2005 – Das 2. Fußball-Filmfestival

Vom **20. bis 26. Februar** in den Central-Kinos.

www.ballspotting.de – vorauss. ab Mitte Dez.)

Am **BLAUEN MONTAG 4,50** arbeiten wir für Sie zum besonders günstigen Eintrittspreis*. Das Ersparte dürfen Sie gerne postwendend anlegen in Popcorn oder ähnlichem.

Dienstag & Mittwoch sind bei uns die traditionellen Kinotage: **5,5 €** Eintritt überall!* zusätzlich am **Donnerstag!*** im **Rollberg** und in der **Passage**. Für Kinder gibt es sieben Tage in der Woche Kinotage – sie zahlen immer nur **vier €** (oder bitten Sie, zu zahlen).

Kurzfilme

immer vor der **Sneak** (unserer Testvorstellung) **montags abends im FAF (23 Uhr)**.

KINDER- und SCHULKINO

morgens im Broadway mit **bestens ausgesuchtem Programm** (wir bekamen da schon diverse Preise...). Für **ganz große** Gruppen – so ab 200 Personen – haben wir auch **ganz große** Filmtheater quer durch die Stadt verteilt!

Anmeldungen zentral unter 26 55 02 76

Gutscheine

In vielen Größen (z.B.: **2 x 3,50 €**), bei allen unseren reizenden Kassenmitarbeitern erhältlich

Der große Diktator

Die große Wiederaufführung des genialen Chaplin-Werkes können Sie schon vier Tage vor dem Kinobeginn in Delphi erleben:



Am Sonntag, den **26. Dezember** um **12 Uhr** zeigen wir **Der große Diktator** zusammen mit **Die Trolche** und **radiohubs** auf der ganz großen Bildwand.

SANDRINE BONNAIRE FABRICE LUCHINI

in einem Film von PATRICE LECONTE

„Ein Spiel um Versteck und Offenbarung“

(Neue Zürcher Zeitung)

„Witzig, mysteriös, und glänzend gespielt“

(ZDF)

„Amüsanter Thriller ... einfach toll“

(programm.kino.de)

„Voyeurismus für die Ohren“

(TAZ)



* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen

27.12.04 Alexander

USA/UK/D/NL 2004, 173 min

Viel wurde spekuliert und dementiert in den letzten Wochen über Oliver Stones Sandalen-Epos. Im Kern ging es um die Frage, wie schwul Alexander der Große sein darf. Eine nicht ganz unwichtige Nebenfrage dabei war, wie sich sexy Hollywoodrüpel Colin Farrell als blonder Eroberer macht und wie nah er dem nicht minder attraktiven Jared Leto als Hephaistion kommen darf.



Entwarnung: Alles halb so schlimm, außer ein paar innigen Blicken passiert nicht viel. Spaß macht's trotzdem. Mit Angelina Jolie, Anthony Hopkins und Val Kilmer.

31.12.04

Die Klub International Silvesterparty

20.30 Mongay-Sektempfang

21.00 Film: Priscilla – Queen of the Desert (OmU)

relaxes Pre-Lounging in der Panoramabar ab 0.30 Party



3.1.05 Ein Käfig voller Narren

F/I 1978, 100 min

Wir starten klassisch ins neue Jahr mit der französischen Tuntentklamotte um ein Homopärchen in Saint Tropez, dessen Welt Kopf steht, als der Sohn aus früherer Ehe bekannt gibt, eine Tochter aus besserem Hause zu ehelichen. Die stockkonservativen Eltern des Mädchens werden zum Essen eingeladen und unsere beiden Helden (der butchige Renato und der tuntige Albin) müssen Heten spielen.



Damals progressiv, heute ein harmloser Retro-Spaß.

8.1.05 Klub International

Honecker Lounge ab 23.00,

DJ Biggy van Blond/Party ab 0.30

10.1.05 Preview: 2046

China/F/BRD/HK 2004, 129 min

Wong Kar Wais poetisches Werk *In the Mood for Love* zeigten wir schon vor vier Jahren als Preview bei Mongay. Nun wollen wir Euch auch die „Fortsetzung“ nicht vorenthalten.



Diesmal steht nur der Schriftsteller Chow im Mittelpunkt, der seiner unerfüllten Liebe Su Li-zhen (Maggie Cheung, hat leider nur einen kurzen Auftritt) nachtrauert. *2046* ist eine schillernde Filmcollage aus Thriller- und Science-Fictionelementen, die mit Erinnerungen an ein Hong Kong vergangener Zeiten verknüpft werden. Die atemberaubende Ausstattung und betörende Musik zusammen mit einer Schauspielerriege, die aus dem *Who is Who* des asiatischen Kinos besteht, zeigen wieder einmal Wong Kar Wais Meisterschaft, die auch darin besteht, immer wieder Neues zu wagen.

17.1.05 Preview: De-Lovely

USA/UK 2004, 125 min

Noch ein schwuler (bzw. bisexueller) Held, der jedoch anders als seine Kollegen in *Alexander* und *Troja* nicht hollywoodlike heterosexualisiert wurde: Cole Porter, Komponist unzähliger Evergreens wie



Anything Goes. Zwar liegt der Hauptaugenmerk auf seiner Ehe mit der wohlhabenden Linda Lee Thomas (Ashley Judd), doch macht der Film keinen Hehl aus Porters sexuellen Interessen. Mit einem brillanten Kevin Kline in der Titelrolle, der die Gesangsstunde

für einen Broadwaybeau zu einer Sternstunde der Verführungskunst macht. Witzig, stylish & sophisticated!

24.1.05 Preview: Formular 17
 Taiwan 2004, 93 min, OmU



Mit 17 hat man noch Träume... Tien will, daß sein erstes Mal etwas ganz Besonderes ist und verabredet sich im Internet mit einem heißen Typen aus der Großstadt. Doch der entpuppt sich als durchtriebener Szenetyp. Unsere kleine Unschuld vom Land will selbige für was Besseres aufsparen: Tien hat es bald auf Taipehs begehrtesten Single abgesehen. Reizende Hitkomödie aus Taiwan, die auch Anfang Dezember beim *Verzaubert Festival* eingeschlagen hat.

31.1.05 Preview: The Nomi Song
 BRD 2004, 96 min, teilweise s/w, OmU

Klaus Sperber wurde als Klaus Nomi in New York zu einer der bizarrsten Kultfiguren der 80er. Der in den bayerischen Alpen geborene Countertenor verband Oper mit Electropop und trat mit seinen schrillen Performances in Rockclubs auf. Regisseur Andrew Horn zeichnet das Bild eines begnadeten Außenseiters, der sich als Alien inszenierte und sein Leben zum Gesamtkunstwerk machte, bevor er 1983 im Alter von 39 Jahren in New York an AIDS starb. Gewinner des *Teddy Award 2004* als bester Dokumentarfilm.



5.2.05 Klub International
 Honecker Lounge ab 23.00,
 DJ Biggy van Blond/Party ab 0.30

ABT

**"Eine unglaubliche Geschichte,
 die Geschichte schrieb!"**

...anrührender, grotesker Humor,
 wie er nur ganz selten
 zu finden ist. (SZ)

...witzig und liebevoll. (Zitty)



Ab 16. Dezember im Kino

DAS GRÖSSTE FILM-MUSICAL ALLER ZEITEN

Fatale Begierde.

Unabwendbares Schicksal.

Düstere Geheimnisse.

Ein Joel Schumacher Film

Andrew Lloyd Webber's

Das PHANTOM der OPER

Mit den Stimmen der
deutschen Musical-Stars
WIVE KNOGER
JANA WERDER
CARSTEN LEPPER

ODYSSEY

CONCORDE-FILM

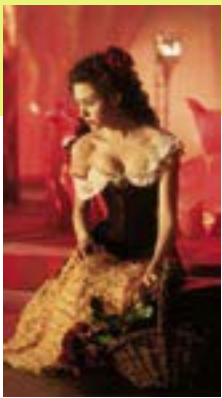
WWW.CONCORDE-FILM.DE



WARNER BROS. PICTURES
A Time Warner Company

AB 16. DEZEMBER ENDLICH IM KINO

– was noch anläuft –



Das Phantom der Oper

USA/GB 2004, 143 min

Start: 16. Dezember

Ein Klassiker. Ein Musical. *Aber als Film – auch noch im Kino?* Jeder im Umkreis reagierte so. Doch da offensichtlich niemand den wir kennen je im Musical war, war die Lage nach dem Filmbesuch völlig ent-

spannt. Kino scheint dem Theater doch etwas voraus zu haben. Das Märchen des *hässlichen Entleins* bzw. der *Schönen und des Biests* kann doch etwas die Seelen der ansonsten knallharten Kinomafia rühren!

Alexander

GB/BRD/NL 2004, 173 min

Start: 23. Dezember



Auch hier diskutierten wir ausführlich: War er nun schwul oder nicht? Die Abstimmungen ergaben fast ukrainische Resultate. Oder floridianische. Schön ist doch - davon unabhängig - daß anscheinend jede ‚Generation‘ sich ihre Geschichtsbilder gerne wieder neu erarbeitet und der Öffentlichkeit vorführt. Wie wird wohl der Kino-Alexander des 23sten Jahrhunderts aussehen? Gibt es dann noch Kino? Alexander vielleicht. Oliver Stone hat's gewagt, mit Angelina Jolie und Val Kilmer

Sergeant Pepper

BRD 2004, 98 min

Start: 23. Dezember

Junge trifft Hund und da beide vom Leben hart gezeichnet wirken, wird eine wirkliche Freundschaft daraus. Der sechsjährige Felix ist ein Sonderling und



Hund *Sergeant Pepper* sehr, sehr vermögend. Und deshalb überaus gefährdet: Felix bleibt also nichts anderes übrig, als aus seinem Schutz-Schneckenhaus rauszukommen und seinem ersten wirklichen Freund zur Seite zu stehen. Ein wärmendes Familien-erlebnis.

Team America

USA 2004, 98 min

Start: 30. Dezember

Starker Tobak, für den wir keinerlei Garantie übernehmen können.

Eine puppige-satirische Versuchsanordnung, die niemanden ungeschoren davonkommen läßt (Sorry, Matt Damon). Aber kein Wunder, da es die *South Park* Schöpfer sind, die hier am Werke sind. Und denen ist bekanntlich nichts heilig.



12 Stühle

BRD 2004, 198 min

Start: 13. Januar

Über drei Stunden entführt uns Ulrike Ottinger in die ehemalige Sowjetunion; zwölf Stühle werden gesucht, aber nur einer soll es sein, der, in dem die Juwelen im Durcheinander der Oktoberrevolution versteckt wurden. Ein leerer Stuhl nach dem andern wird gefunden und wir kommen huckepack durchs

11 UHR NACHTS



ganze Land. Der Film macht große Lust auf den gleichnamigen klassischen Schelmenroman aus den Zwanzigern.

Comandante

USA/Sp 2003, 99 min

Start: 13. Januar



Oliver Stone trifft Fidel Castro. Herausgekommen ist ein sehr einseitiges Portrait. Natürlich. Und gerade deshalb macht es Spaß, den beiden zuzusehen. Was wird alles nicht besprochen, was würden wir noch gerne wissen?



Sylvia

GB 2003, 100 min

Start: 6. Januar



Ein trauriges Ende, vielleicht ein tragisches Leben, aber sie schrieb so wundervolle Texte ... Das war Sylvia Plath. Jedenfalls für uns Leser. Hier ist der Versuch, ihre Entwicklung ein wenig bildlich nachzugestalten. Mit einer wie so oft berührenden Gwyneth Paltrow.

Kontroll

HU 2003, 110 min

Start: 13. Januar



Kontroletti wäre etwas deutlicher. Es geht um die Welt Untertage, wir tauchen ab in die Budapester U-Bahn. Kartenkontrolleure, Schwarzfahrer aus Passion, ein ekliger Killer und ein Engel im Bärenkostüm sorgen für ein turbulentes, aktionsreiches Kinoereignis. Nicht verpassen. Und in Zukunft nie mehr unbefangen in die Linie 1 ...

Fakir

BRD/DK 2004, 90 min

Start: 13. Januar

Meine beiden TestJungs sind neun und waren überaus angetan von diesem manchmal gruseligen überraschenden Film: „*Unter neun nicht wirklich*“ ist ihre Empfehlung. Es geht um ein Geisterhaus, ein starkes Mädchen (!), einen zu findenden Schatz und vielen Wirrungen. Ich würde sagen: spannend und mal endlich was Originelles für die sonst vergessene Altersgruppe zwischen 8-13, die entweder völlig unterfordert oder völlig überfordert von uns allen allein gelassen wird.



Sex in Brno

CZ 2003, 103 min, s/w

Start: 27. Januar

Dies ist wunderbarerweise mal genauso wie der Titel suggeriert: Wir können damit gar nichts anfangen und glauben (wenn wir nicht Kreuzworträtsel lösen) an mindesten einen Rechtschreibfehler. Und dann entwickelt sich vor uns eine schräge Geschich-



te, eine Lebenssicht, die uns vielleicht einen kleinen, aber vielleicht nicht unerheblichen Schritt weiterhilft.

Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse

USA 2004

Start: 27. Januar

Die schaurige schöne Romanvorlage gehörte schon längst verfilmt. Die Geschwister Violet, Sunny und Klaus werden wegen ihres großen Erbes von einem merkwürdigen, angeblichen Verwandten, Graf Plaf



arg drangsaliert. Sehr arg sogar. Jim Carry (den ich sehr unterschätzt finde) spielt natürlich den Grafen und Meryl Streep sucht ihm etwas entgegensetzen. Ein Fantasy Ereignis.

Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an über 500 Stellen in Berlin verteilt. Abos sind möglich (s.u.).

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin
Telefon: 030/212 980 - 0
Fax: 030/212 980 - 99
e-mail: yorck@yorck.de
web: www.yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP)

Autoren: Thomas Wilke [THW], Gesine Stempel [GES], Gaby Sikorski [SIC], Malin Schwerdtfeger [MS], Christian Schwab [CS], Christiane Nalezinski [NAL], Ulrich Crüwell [CRÜ], Peter Claus [PIT] und Thomas Abeltshauer [ABT]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: aXePTDESIGN [030/690 400 70] www.aXePTdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2002

LAUFENDES

– EINE AUSWAHL –



Just a Kiss

GB 2003, 103 min

In Ken Loachs neuem Film prallt pakistische auf schottische Sturheit – und mittendrin eine Liebe im Spannungsfeld unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Auffassungen vom Glück: Eine Liebesgeschichte ganz und gar jenseits von Bollywood. **MS**



Schau mich an

F 2004, 110 min

Bereits im Vorspann ihres 2004 in Cannes für das beste Drehbuch ausgezeichneten Gesellschaftsspiels um Kunst, Liebe und Geld frappiert uns Regisseuse Agnès Jaoui mit ihrer präzisen Beschreibung der Gestik von Macht und Ohnmacht, Dominanz und Unterwerfung.

In einem typisch französischen Landhaus – es könnte auch bei Chabrol oder Ozon stehen – versammelt



sie einen kleinen Hofstaat um den berühmten Schriftsteller Etienne Cassard und dessen unglückliche, kummerspeckige Tochter Lolita. Wie in einem Brennglas führt sie feinste Regungen der Verstellung, des Kalküls, der Manipulation und Liebedienerei vor. Eine Gesellschaftssatire vom feinsten also. **NAL**

Die fetten Jahre sind vorbei

BRD 2004, 126 min

Jule liebt Peter. Der wohnt mit Jan zusammen, der aussieht wie ein Lämmchen, aber angefüllt scheint mit unterdrückter Aggressivität. Was Jule nicht weiß: Peter und Jan brechen nachts in die Villen reicher Leute ein, ohne etwas zu stehlen und hinterlas-



PROGRAMM

sen spontimäßige Bekennerschreiben. Als sich Jan in Jule verknallt, beginnt die Sache kompliziert zu werden und gipfelt in der ungeplanten Entführung eines Top-Managers.

Ein erfreulich erfrischender Film über zornige junge Menschen, ehemalige Weltverbesserer und den bitersüßen Geschmack der Revolte. **SIC!**



Young Adam

GB 2003, 93 min

Geschlossene Gesellschaft in Glasgow: Im düster-erotischen Thrillerdrama von David Mackenzie sind von Dreien im Boot einer zuviel. Mit Ewan McGregor, Tilda Swinton und Peter Mullan. McGregor liefert als Herumtreiber und frustrierter Schriftsteller,




der seinen Lebensunterhalt mit harter Arbeit auf einem Schiff verdienen muß, eine seiner besten Darstellungen. Fast noch beeindruckender ist Tilda Swinton als harte, verhärmte Schiffersfrau, die mit jeder Geste ihres Körpers spricht, auch wenn sie nichts sagt. Eine permanente Anspannung ist zu spüren, die nicht nur die Figuren sondern auch die Leinwand vibrieren läßt. Und draußen fließt zäh und mitleidslos das Wasser vorbei. **ABT**

Mehr dazu im Yorcker 46 und auch im Internet: www.yorck.de

„Das Kino von Giuseppe Piccioni besitzt verführerische Wärme, Leidenschaft und lyrischen Stil in der besten Tradition des italienischen Kinos.“

Los Angeles Times

Beste Schauspielerin, bester Schauspieler
Filmfestival von Venedig 

Licht meiner Augen

von Giuseppe Piccioni
(Nicht von dieser Welt)



„LICHT MEINER AUGEN ist ein wunderschön langsamer Film, der vor allem von den beiden sehr intimen und intensiven Darstellungen Lo Cascios und Cecarellis lebt“

UNCLE SALLYS

„Für jene, die eine tief empfundene, zu Herzen gehende und wunderbar gespielte Ballade aus dem Dickicht unserer Städte zu schätzen wissen.“

Applaus

ab 23. Dezember im Kino



www.schwarzweiss-filmeverleih.de



BUCHFINDEREI

Der Buchfinder bringt literarische Geschichten, die im Kino spielen: aus Autobiographien, Romanen, Reisebeschreibungen, Jugendbüchern.

Es gibt sogar Bücher, die mit einem Kinobesuch anfangen – das finden wir sehr schön! Benjamin lernt wenige Zeilen nach unserem Auszug die scharfe Colleen näher kennen und damit gewinnt sein bisher tristes Leben (er nennt sich selbst den Schul-Spasti) deutlich an Fahrt. Ein schönes Buch für Jugendliche und mindesten auch für alle, die mit Jugendlichen zu tun haben.

„DA ICH DEN GANZEN TAG ÜBER durch Wasser geschlurft bin, erscheint mir die Anzeigetafel der Rialto-Lichtspiele wie der Bug eines rettenden Schiffes.

Ich hinke an der Reinigung vorbei, am Farben-geschäft, am Möbelladen. Ich steige die Stufen hoch zur Kinokasse. Einer richtigen. Gleich an der Straße, wo sie hingehört, und nicht in irgendeiner Passage neben einem Foot-Locker-Laden versteckt.

Und drinnen sitzt Mrs Stenzgarden. Ihr Kleid hat ein Blumenmuster. Dass das Geschäft mit Rouge noch läuft, ist allein ihr Verdienst. Ihre riesigen Ohrringe glitzern wie Sternschnuppen.

»Hallo, Benjamin.« Ihr Finger schwebt über dem roten Knopf. »Eine?«

»Krieg ich Ermäßigung? Wegen der Monster-Woche?« Sie blickt von ihrer Horoskop-Zeitschrift auf. »Ich verstehe nicht, was du meinst, mein Guter.«

»Nur ein kleiner Witz, Mrs Stenzgarden. Schon gut.«

»Wie geht's deiner Großmutter?«

»Prima. Ich werde ihr einen Gruß von Ihnen bestellen.«

»Ja, bestell ihr einen Gruß von mir.« Genau.

Mit der Karte in der Hand schiebe ich mich an den Plakaten für die nächsten Filme vorbei. Sie werden oben und unten von staubigen, flackernden Glühbirnen beleuchtet.

Heute Morgen hat es geregnet, daher muss ich vorsichtig gehen, aber es ist nicht besonders schlimm, auf dem Weg zu der großen Doppeltür nach unten auf die Fliesen gucken zu müssen. Sie sind von einem wunderbaren Türkis und schwarz. Über diese Fliesen

lief schon meine Großmutter als Kind. Sie gehört jetzt sogar einem Komitee an, das solche Dinge wie dieses Kino, das rote Kassenhäuschen sowie die Fliesen erhalten und verhindern will, dass sich hier ein Mini-Einkaufszentrum einnistet, in dem Acrylfingernägel, Kung-Fu und billige Vitamine verkauft werden.

Das Foyer der Rialto-Lichtspiele riecht wie Butter aus dem Paläozoikum, genau wie Reginald, Kartenabreißer, Popcorn-Popper, Kinobesitzer und Geschäftsführer in einer Person. Reginald, der Mann mit der schrecklichsten Frisur der Welt, Reginald, der Mann mit den schlechten Zähnen und dem noch übleren Mundgeruch.

»Hallo, Ben. Allerhand Leute, was?«

»Ich erkenne Euch zu Reginald, dem Optimisten. Nun erhebt Euch, gehet hinaus ins Land und befördert positives Denken für Euren König.«

Reginald grinst und entblößt dabei etwas, das an die Tastatur eines winzigen, faulenden Klaviers erinnert.

Vielleicht zehn Kinogäste lehnen an der Wand oder versinken in der roten, einst plüschigen Couch. Die meisten kenne ich vom Sehen. Es sind Leute, die keinen Videorecorder besitzen und auch keinen haben wollen. Oder das Gerät nicht aus der Verpackung kriegen. Lauter Außenseiter und Maschinenstürmer. Schiffbrüchige und Exilanten. Und jeder für sich allein. Wer jemals behauptet hat, ein Mensch könne keine Insel sein, war nie an einem Freitagabend im Rialto. Und ich würde gerne wissen, ob ich in zehn, zwanzig oder dreißig Jahren immer noch hier bin, meinen Fuß nachziehe über die Straße, in der ich mein ganzes Leben lang gelebt habe, um wieder einen Film zu sehen, den ich schon gesehen habe.“

Ron Koertge: *Monsterwochen*. Aus dem Englischen von Heike Brandt. Erschienen im Carlsen Verlag, Hamburg. © für die deutschsprachige Ausgabe 2004 Deutscher Taschenbuch Verlag, München.

Vielen Dank für die freundliche Genehmigung!



HENRY
HÜBCHEN

HANNELORE
ELSNER



Ab 6.1.2005 im Kino!

ALLES AUF ZUCKER!



www.zucker-derfilm.de

EIN FILM VON DANI LEVY

VERLEIN GEFÖRDET DURCH

X FILME

WDR

ORF

3

arte

SWF

FS1

ARD

BR

XVERLEITH

der

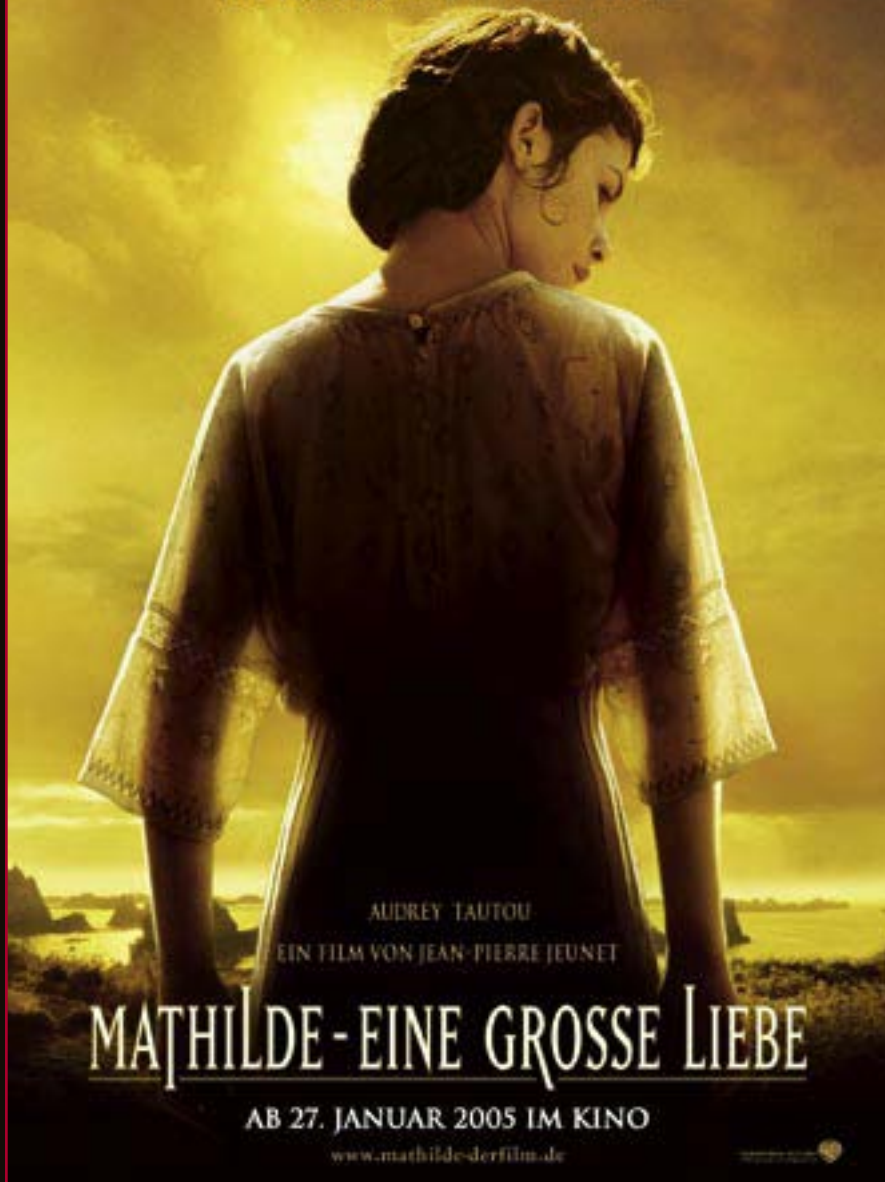
YORCKER

das Filmmagazin

Dezember/Januar 2004/05 N°47



VOM REGISSEUR VON
„DIE FABELHAFTE WELT DER AMÉLIE“



AUDREY TAUTOU

EIN FILM VON JEAN-PIERRE JEUNET

MATHILDE - EINE GROSSE LIEBE

AB 27. JANUAR 2005 IM KINO

www.mathilde-derfilm.de

